

sprachrohr

DIE österreichische Schwerhörigenzeitschrift des **ÖSB**



☀ ÖSB-WAHLPRÜFSTEINE 2024: DIE ANTWORTEN DER POLITISCHEN PARTEIEN ÖSTERREICHS & ÖSB-ANALYSE

**☀ EVENT: JENNY SIMANOWITZ "COMMUNICATION CABARET"
LIVE IM VOX-SCHWERHÖRIGENZENTRUM WIEN**

- 4 - 12 **Wahlprüfsteine: Die Antworten der 5
Parlamentsparteien & die
ÖSB-Analyse**
- 13 **Selbstfürsorge & Resilienz in der
Selbsthilfe**
- 16 **Buchtipp: „Der stille Koog“ von Ilka Dick**
- 17 - 33 **Berichte aus den ÖSB-Mitgliedsverei-
nen und Gruppen der Bundesländer**
- 36 **Besuch in der „kokon“-Kinder-
Rehabilitationsklinik Oberösterreich**
- 37 **Sozialministerium gibt bekannt: Mehr
Mitbestimmung & Budget für
Menschen mit Behinderungen**
- 38 **Hör-Rehabilitation: ÖSB-Besuch in Bad
Nauheim / Deutschland**
- 39 **Pressemeldung: Kooperation
MED-EL & Microsoft zugunsten
Barrierefreiheit für Hörbehinderte**
- 40 - 42 **EURO-CIU-Kongressbericht:
„HÖR-Rehabilitation im deutsch-
sprachigen Raum“**
- 43 **ÖSB-Empfehlungskatalog für
akustische Barrierefreiheit im
Gesundheitsbereich**



SEITEN 4 - 12

Wahlprüfsteine 2024: Antworten

Der ÖSB hat vor dem Sommer 10 schwerhörigenspezifische und -relevante Fragen an die politisch Verantwortlichen im Parlament vertretenen Parteien gestellt. In dieser Ausgabe nun die Antworten der Parteien und eine Analyse des ÖSB derselben.



SEITEN 40 - 42

**EURO-CIU: Podiumsdiskussion zu
Hör-Rehabilitation im deutsch-
sprachigen Raum**

Im Frühjahr 2024 fand in Wien die EURO-CIU statt, bei der auch das Thema HÖR-Rehabilitation im deutschsprachigen Raum im Rahmen einer Podiumsdiskussion erörtert wurde. Lesen Sie die Ergebnisse in dieser Ausgabe.



SEITEN 17 - 33

BUNDESLÄNDER-BERICHTE

Unsere Bundeslandberichterstattung aus den dem ÖSB angeschlossenen regionalen Mitgliedsvereinen und Gruppen.

Schwerpunkte sind Berichte über Vereinsaktivitäten der letzten 3 Monate & Ausblicke auf Events von Sept' 2024 - Nov' 2024.

**Die nächste Ausgabe 4/2024
erscheint im Dezember 2024
Redaktionsschluss: 15.11.2024
sprach-r-ohr@oesb-dachverband.at**

IMPRESSUM:

Offenlegung nach §25 Mediengesetz:
Medieninhaber, Herausgeber, Redaktionsadresse:
„ÖSB-Österreichischer Schwerhörigenbund Dachverband:
Sprach-R-ohr“ (ZVR-Zahl 869643720),
Sperrgasse 8-10/9, 1150 Wien, Fon: +43 676 844 361 320
Email: sprach-r-ohr@oesb-dachverband.at,
Internet: www.oesb-dachverband.at

Anmerkung: Die Zeitschrift „Sprach-R-ohr“ ist zu 100%
Eigentum des ÖSB, der auch für den Inhalt verantwortlich zeichnet.
Sie dient als Kommunikationsmittel zur Vertretung und Bekannt-
machung der Interessen Schwerhöriger und erscheint 4 mal jährlich.
Aktuelle Auflage: 8.000 - 10.000 Stück je Ausgabe als Druckwerk.

Chefredakteur: Mag. Harald Tamegger.
Redaktion: Mag. Harald Tamegger, Jutta Schneeberger & ÖSB-Team
Gestaltung, Layout & Inseratkundenbetreuung: Mag. Harald Tamegger

Fotos: ÖSB und seine regionalen Mitgliederorganisationen unter

Einhaltung der DSGVO. Externe Sujets (Bilder, Logos) lt. Quellenangabe.

Druck: Gröbner Druckgesellschaft m.b.H. (Grafik-Support: Roman
Heinzinger), Steinamangererstraße 161, 7400 Oberwart
FN 110524k, FG Eisenstadt, UID ATU 21333803
EMail: roman.heinzinger@groebnerdruck.at

Artikel & Beiträge von Gastautor:innen geben nicht
automatisch die Meinung der Redaktion bzw. des ÖSB wieder!

Anzeigenpreisliste 2024 gilt für die Ausgaben 1-4/2024.
Anzeigen, PR-Artikel und eventuelle Beilagen von Firmen sind
„bezahlte Anzeigen“ und als solche auch gekennzeichnet. Für deren
Inhalt ist die Redaktion nicht verantwortlich.
Einzelheftpreis: 3,50 EUR. Jahresabo (inkl. Bearbeitung & Versand):
24,00 EUR (36,00 EUR europäisches EU-Ausland).
Für Mitglieder der ÖSB-Träger- & Mitgliedsvereine ist die Zeitschrift
und deren Zusendung im Mitgliedsbeitrag inkludiert.

COVER: „Ohrenkathedrale“ aus Ausstellung „de auribus“ Josephinum
Wien (C) Foto ÖSB 2024

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

In dieser Ausgabe bieten wir Ihnen die Möglichkeit einen Einblick zu nehmen, wie ernst politische im Parlament vertretene Parteien die Anliegen von schwerhörigen Menschen in Österreich nehmen. Immerhin handelt es sich um 1,75 Millionen Betroffener, die auch potentielle Wählerinnen und Wähler sind.

Unsere „Wahlprüfsteine“ sind vor allem deshalb genau jetzt interessant, da ja am 29. September 2024 in Österreich die Nationalratswahlen stattfinden werden. Lesen Sie daher bitte auf den folgenden Seiten die ungekürzten Antworten von (alphabetisch) FPÖ, GRÜNE, NEOS, ÖVP und SPÖ und wie diese Parteien zu den Anliegen Schwerhöriger stehen. Im Anschluss an alle Antworten gibt es eine Analyse vom ÖSB.

Eine ÖSB-Abordnung hat vor dem Sommer eine Kinder- & Jugend-Hörrehabilitationsklinik in Oberösterreich besucht. Lesen Sie, welche Möglichkeiten es dort für hörbehinderte Kinder & Jugendliche gibt.

Hör-Rehabilitation war auch der Grund für einen weiteren Besuch einer ÖSB-Abordnung in Deutschland, Bad Nauheim. Dies deshalb, weil das Angebot dort für erwachsene hörbehinderte Patienten Vorbild sein soll für Österreich, wo es ja nach wie vor keine solche Einrichtung gibt.

Die EURO-CIU tagte, wie auch in Sprach-R-ohr berichtet, heuer in Wien. Dort gab es unter anderem eine Podiumsdiskussion zum Thema „HÖR-Rehabilitation im deutschsprachigen Raum“, an der unter anderem für den ÖSB Renate Welter teilnahm. Die Inhalte und Ergebnisse dieser Diskussion finden Sie ebenfalls in dieser Ausgabe von Sprach-R-ohr.

Wie immer gibt es auch dieses Mal viel Information, Berichte und Neuigkeiten aus den ÖSB angeschlossenen Bundesländervereinen & -gruppen. Hervorheben dürfen wir dieses Mal einen geplanten Kabarettabend einer selbst schwerhörigen Kabarettistin: Jenny Simanowitz wird im November im VOX-Schwerhörigenzentrum Wien auftreten und wir freuen uns schon sehr darauf, eine Künstlerin (die selbst weiß wie es ist, schlechter zu hören) im Wiener Schwerhörigenzentrum begrüßen zu dürfen. Näheres zur Person Jenny Simanowitz im Blattinneren im Bundesländerteil des VOX-Zentrums.

Vor einigen Wochen haben wir auch einen Empfehlungskatalog erarbeitet und auf unserer ÖSB-Webseite online gestellt, der akustische Barrierefreiheit im Gesundheitsbereich zum Thema hat. Ein ganz wichtiges Thema (denken wir da kurz aber ungern an die Corona-Zeit zurück), weshalb wir diesen Katalog auch in die Zeitung übernehmen.

Ich hoffe, dass Sie mit der diesmal sehr umfangreichen Zeitschrift von 44 Seiten viel Freude und eine interessante Lektüre haben.

Ich wünsche Ihnen allen im Namen des Sprach-R-ohr-Teams eine schöne Herbstzeit, bis zur letzten Ausgabe des Jahres, die dann im Dezember 2024 erscheint.

Mit herzlichen Grüßen, Mag. Harald Tamegger, Chefredakteur

EDITORIAL



ÖSB

www.oesb-dachverband.at
www.transscript.at



Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

HINWEIS ZUR FINANZIERUNG DER ZEITSCHRIFT:

Sprach-R-ohr finanziert sich in erster Linie aus Abos und Inserateinnahmen.

Weiters wird die Herausgabe der Zeitschrift auch teilfinanziert aus

Fördermitteln der Aktion „LICHT INS DUNKEL“ sowie vom „Bundesministerium für Gesundheit, Soziales, Pflege & Konsumentenschutz“.



NATIONALRATSWAHL 2024: DIE ANTWORTEN DER ÖSTERREICHISCHEN PARTEIEN AUF 10 ÖSB-FRAGEN ZUM THEMA SCHWERHÖRIGKEIT

Wie in der letzten Ausgabe 2/2024 berichtet, hat der ÖSB anlässlich der kommenden Nationalratswahlen 2024 in Österreich an die Bundesparteivorsitzenden der im Nationalrat vertretenen Parteien vorab einen Fragenkatalog, sogenannte „Wahlprüfsteine“ zu schwerhörigenspezifischen Themen gesendet, verbunden mit der Bitte um Beantwortung.

Anhand der sogenannten „Wahlprüfsteine“ soll noch vor den Nationalratswahlen herausgefunden werden, inwiefern die Parteien bereit sind, schwerhörigen-

spezifische Anliegen auf sozial- und gesundheitspolitischer Ebene aktiv zu unterstützen.

Dies als Wahl-Entscheidungshilfe für betroffene schwerhörige Menschen in Österreich

Die Antworten sind teilweise zeitgerecht und teilweise erst auf wiederholte Nachfrage eingelangt. Finden Sie auf den folgenden Seiten die Original-Antworten der einzelnen Parteien in alphabetischer Reihenfolge: FPÖ, GRÜNE, NEOS, ÖVP und SPÖ sowie im Anschluss eine Analyse der ÖSB-Redaktion:



ANTWORTEN „FPÖ“

1) *Barrierefreiheit ist erreicht, wenn für alle Menschen bauliche und sonstige Anlagen, Verkehrsmittel, technische Gebrauchsgegenstände, Systeme der Informationsverarbeitung sowie andere gestaltete Lebensbereiche in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe zugänglich und nutzbar sind. Akustische Barrierefreiheit im öffentlichen Bereich ist bisher nur unzulänglich gegeben. Werden Sie dafür sorgen, dass verpflichtende rechtliche Vorschriften zum Erreichen einer umfassenden Barrierefreiheit erlassen werden?*

Wir bekennen uns zu einer umfassenden Barrierefreiheit in allen Bereichen. Insbesondere die akustische Barrierefreiheit muss hier im gesamten öffentlichen Bereich gleichberechtigt anerkannt und umgesetzt werden. Dafür benötigt es alle notwendigen gesetzlichen und verwaltungstechnischen Schritte. Und es braucht eine praktische und finanziell abgesicherte Umsetzung, für die wir einen mit 500 Millionen Euro jährlich dotierten Inklusionsfonds fordern.

2) *Der Eintritt eines Hörverlusts verändert das Leben eminent. Persönliche, schulische und berufliche Ziele werden nur noch unter erschwerten Umständen oder gar nicht erreichbar. In vielen Fällen verliert der Betroffene seinen Wert als Mensch – das macht eine Hör-Rehabilitation nicht nur sinnvoll, sondern absolut*

notwendig. In Österreich gibt es keine stationäre Reha-Einrichtung für eine Hör-Rehabilitation. Werden Sie sich dafür einsetzen, dass eine Indikation HÖR in den Rehabilitationsplan aufgenommen wird und ein auf Hör-Rehabilitation spezialisiertes Reha-Zentrum eingerichtet wird?

Die Hör-Rehabilitation soll aus unserer Sicht gleichberechtigt mit allen anderen Reha-Angeboten organisatorisch, personell und finanziell auf- und ausgebaut werden, damit die Betroffenen hier eine entsprechende Versorgung in einem spezialisierten Reha-Zentrum mit entsprechenden Angeboten erfahren können. Dafür müssen die Sozialversicherungseinrichtungen, der Bund und die Länder gemeinsam Sorge tragen.

3) *Hörbeeinträchtigte Menschen brauchen rechtzeitig und in allen Belangen eine adäquate Versorgung mit Hörsystemen, die zwar von der öffentlichen Hand finanziert werden, für viele entstehen aber hohe Restkosten, die selbst zu leisten sind. Um die Hörsysteme vor Beschädigung und Verlust zu schützen, muss zusätzlich eine selbst zu finanzierende Versicherung abgeschlossen werden. Werden Sie Maßnahmen ergreifen, damit die finanzielle Belastung hörbeeinträchtigter Menschen reduziert wird?*

Auch hier muss es aus unserer Sicht zu einer durch die öffentliche Hand (Sozialversicherung) finanzierten Gesamtlösung kommen, damit Personen, die durch Unfall oder Krankheit einen Hörverlust erleiden, entsprechend finanziell unterstützt werden und nicht länger als Betroffene 2. Klasse behandelt werden.

4) Schwerhörigkeit im Alter beginnt oft schleichend und ist oft nicht mehr therapierbar, wenn nicht rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden. Werden Sie darauf hinwirken, dass die präventiven Maßnahmen zum rechtzeitigen Erkennen von Hörverlust ausgebaut werden und beispielsweise Hörtests Teil der Vorsorgeuntersuchungen ab 50 Jahren werden?

Im Sinne einer ganzheitlichen und umfassenden Vorsorgemedizin müssen durch begleitende medizinische Befundungen alle Sinne erfasst werden. Gerade beim Hörverlust ist eine rechtzeitige Erkennung und Behandlung aus unserer Sicht das zentrale Element, um hier entgegenzuwirken und entsprechende medizinische Behandlungen einzusetzen. Dies muss durch die Angebote der Sozialversicherung und der öffentlichen Gesundheitsversorgung entsprechend organisiert und finanziert werden.

5) Werden Sie sich dafür einsetzen, dass Einrichtungen im Gesundheitsbereich wie z.B. Arztpraxen, Krankenhäuser, Rehasentren, Pflegeeinrichtungen und Anlaufstellen bei den Krankenkassen flächendeckend akustisch barrierefrei, inklusiv und bedarfsgerecht für hörbeeinträchtigte Patienten gestaltet werden?

Aus unserer Sicht und unserem gesundheits- und behindertenpolitischen Verständnis heraus sollen gerade Gesundheitseinrichtungen flächendeckend und umfassend barrierefrei sein. Sie sollen als „Best-Practice-Beispiele“ auch in der Bewusstseinsbildung im öffentlichen Bereich Vorbildwirkung haben.

6) Planen Sie die rechtlichen Grundlagen zu schaffen, so dass für hochgradig hörbeeinträchtigte bzw. erlaubte Menschen, die nicht gebärdensprachlich sondern lautsprachlich kommunizieren, Schriftdolmetsch in allen Belangen des Gesundheitsbereichs – bei ärztlichen Untersuchungen, Krankenhausaufenthalten und Rehasmaßnahmen – bereitgestellt wird?

Um hier eine gleichberechtigte Behandlung für hörbeeinträchtigte Personen zu garantieren, sind hier aus unserer Sicht alle notwendigen Kommunikationsmöglichkeiten – neben der Gebärdensprache natürlich auch die Lautsprache mit entsprechenden Dolmetschangeboten – im Gesundheitsbereich zu unterstützen.

7) Hörstörungen finden in den Aus- & Weiterbildungscurricula von Pflegekräften und Pädagogen kaum Berücksichtigung, mit erheblichen Folgen für die betroffenen hörbeeinträchtigten Menschen. Werden Sie die Anpassung der Curricula bzgl. der speziellen kommunikativen Bedürfnisse veranlassen?

Bei der Aus-, Fort- und Weiterbildung des Gesundheits- und Bildungspersonals ist nach unserem Verständnis auf eine Anpassung aller Curricula und der dafür notwendigen kommunikativen Angebote hinzuwirken, um hier eine gleichberechtigte Basis zu schaffen und den hörbeeinträchtigten Patienten und Schülern eine umfassende und professionelle Betreuung und entsprechenden Unterricht zu garantieren.

8) Kinder mit Hörbeeinträchtigung werden derzeit nicht ausreichend lautsprachlich gefördert, was große Nachteile für die weitere Entwicklung mit sich bringt. Werden Sie dafür sorgen, dass Kinder zukünftig eine rechtzeitige Hörfrühförderung bekommen?

Die Hörfrühförderung durch lautsprachliche Angebote ist nach unserem Verständnis durch eine inklusive und umfassende Kommunikationsförderung für die Betroffenen dringend notwendig und entsprechend organisatorisch, personell und finanziell anzubieten.

9) Werden Sie sich dafür einsetzen, dass der Anteil an Untertiteln im öffentlich-rechtlichen Fernsehen kontinuierlich gesteigert wird, so dass 100% Untertitel am gesamten Programmbereich erreicht werden?

Durch den modernen Sendebetrieb aller öffentlich-rechtlichen, aber auch privaten Anbieter gibt es aus unserer Sicht kein technisches oder organisatorisches Argument, dass nicht alle Fernsehangebote hier über ein flächendeckendes und umfassendes Untertitel-Angebot verfügen. Dafür sollte jedenfalls gesorgt werden.

10) Für Menschen mit Hörbeeinträchtigung bedarf es im Notfall akustisch barrierefreier Warninformationen, z.B. Push-Mitteilungen auf das Smartphone oder SMS-Nachrichten. Im Katastrophenfall müssen Helfer Kenntnis haben, wo behinderte und hilfsbedürftige Menschen wohnen. Werden Sie den Aufbau eines Notfallregisters, das auch die Bedürfnisse hörbeeinträchtigter Menschen berücksichtigt, veranlassen?

Im Sinn einer umfassenden Inklusion ist aus unserer Überzeugung ein für Personen mit Hörbeeinträchtigung nutzbares Notfallregister sowie entsprechende barrierefreie Warninformationen zum Schutz und zur Hilfe in Katastrophenfällen rasch und umfassend umzusetzen.

* Mag. Christian Ragger, Mag. René Brassler



ANTWORTEN „DIE GRÜNEN“

1. Barrierefreiheit ist erreicht, wenn für alle Menschen bauliche und sonstige Anlagen, Verkehrsmittel, technische Gebrauchsgegenstände, Systeme der Informationsverarbeitung sowie andere gestaltete Lebensbereiche in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe zugänglich und nutzbar sind. Akustische Barrierefreiheit im öffentlichen Bereich ist bisher nur unzulänglich gegeben. Werden Sie dafür sorgen, dass verpflichtende rechtliche Vorschriften zum Erreichen einer umfassenden Barrierefreiheit erlassen werden?

Barrierefreiheit ist ein zentraler Faktor in der Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen. Es ist uns Grünen ein Anliegen, Barrierefreiheit voranzutreiben. Mit dem Beschluss des Barrierefreiheitsgesetzes (BaFG), das eine EU-Richtlinie umsetzt, haben wir Grüne einen Fortschritt in diesem Bereich erzielen können, welcher besonders für Menschen mit Hörbeeinträchtigungen von hoher Relevanz ist. Denn das BaFG regelt insbesondere die Barrierefreiheit digitaler Dienstleistungen in der EU. Unter die Regelungen fallen beispielsweise auch Anbieter von Streamingdiensten, wie zum Beispiel Netflix, Sky usw. Diese müssen künftig Untertitel anbieten.

Über das BaFG hinausgehend setzen wir uns für eine Stärkung des Bundes-Behindertengleichstellungsgesetzes ein. Bisher steht Menschen mit Behinderungen, die von einer Diskriminierung betroffen sind, in den meisten Fällen nur ein geringer Geldbetrag als Schadenersatz zu. Die Beseitigung einer Barriere kann - bis auf wenige Ausnahmen - nicht verlangt werden. Wir wollen einen Unterlassungs- bzw. Beseitigungsanspruch, was Barrieren angeht. Denn ein geringer Geldbetrag als Entschädigung hilft meist wenig. Es geht darum, dass Barrieren aus der Welt geschafft werden. In der Koalition war das bisher nicht möglich. Wir setzen uns weiter dafür ein.

2. Der Eintritt eines Hörverlusts verändert das Leben eminent. Persönliche, schulische und berufliche Ziele werden nur noch unter erschwerten Umständen oder gar nicht erreichbar. In vielen Fällen verliert der Betroffene seinen Wert als Mensch – das macht eine Hör-Rehabilitation nicht nur sinnvoll, sondern absolut notwendig. In Österreich gibt es keine stationäre Reha-Einrichtung für eine Hör-Rehabilitation. Werden Sie sich dafür einsetzen, dass eine Indikation HÖR in den Rehabilitationsplan aufgenommen wird und ein auf Hör-Rehabilitation spezialisiertes Rehaszentrum eingerichtet wird?

Wir Grüne treten dafür ein, dass alle Menschen jene Rehabilitationsleistungen bekommen, die sie brauchen - das gilt auch für Menschen mit Hörbeeinträchtigungen.

Der Gesundheitsbereich ist jedoch, was die Kompetenzen betrifft, zwischen Bund, Ländern und Sozialversicherungen zersplittert, was eine Umsetzung wesentlich erschwert. Deshalb reicht in der Praxis der Wille einer Regierungspartei bzw. des im Bund zuständigen Ministers oft nicht aus, um tatsächlich etwas umzusetzen. Es müssen auch noch Länder und Sozialversicherungen mitmachen.

Im Rahmen der Gesundheitsreform sind hier erste Schritte gelungen - es bleibt aber noch viel zu tun.

3. Hörbeeinträchtigte Menschen brauchen rechtzeitig und in allen Belangen eine adäquate Versorgung mit Hörsystemen, die zwar von der öffentlichen Hand finanziert werden, für viele entstehen aber hohe Restkosten, die selbst zu leisten sind. Um die Hörsysteme vor Beschädigung und Verlust zu schützen, muss zusätzlich eine selbst zu finanzierende Versicherung abgeschlossen werden. Werden Sie Maßnahmen ergreifen, damit die finanzielle Belastung hörbeeinträchtigter Menschen reduziert wird?

Hörsysteme sind für Personen mit Hörbeeinträchtigung wichtige Hilfsmittel, die Teilhabe ermöglichen - so wie etwa Rollstühle für mobilitätseingeschränkte Personen oder Kommunikationshilfen für Personen, die Sprachbehinderungen haben. Für alle gilt, dass Hilfsmittel zugänglich und dass ein geringes Einkommen keine zusätzliche Barriere darstellen soll.

Um dies zu ermöglichen, muss der Hilfsmittelkatalog der Krankenkassen modernisiert und vereinheitlicht werden, damit die Menschen vom technischen Fortschritt profitieren können. Des Weiteren braucht es eine Obergrenze für Selbstbehalte (analog zur Rezeptgebühr) Dafür setzen wir uns ein.

4. Schwerhörigkeit im Alter beginnt oft schleichend und ist oft nicht mehr therapierbar, wenn nicht rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden. Werden Sie darauf hinwirken, dass die präventiven Maßnahmen zum rechtzeitigen Erkennen von Hörverlust ausgebaut werden und beispielsweise Hörtests Teil der Vorsorgeuntersuchungen ab 50 Jahren werden?

Wir Grüne sind im Allgemeinen für eine Reform der Vorsorgeuntersuchungen sowie Investitionen in Früherkennung, damit Prävention ausgebaut wird. Hier soll auch Prävention von Hörverlust Platz haben.

5. Werden Sie sich dafür einsetzen, dass Einrichtungen im Gesundheitsbereich wie z.B. Arztpraxen, Krankenhäuser, Rehasentren, Pflegeeinrichtungen und Anlaufstellen bei den Krankenkassen flächendeckend akustisch bar-

rierefrei, inklusiv und bedarfsgerecht für hörbeeinträchtigte Patienten gestaltet werden?

Barrierefreiheit im Gesundheitssystem ist uns ein Anliegen. Wir setzen uns dafür ein, dass Ärzt:innenpraxen, Reha-zentren, Kund:innenzentren von Krankenkassen sowie Pflegeeinrichtungen umfassend barrierefrei werden. Das schließt akustische Barrierefreiheit selbstverständlich ein.

Es gibt einige gute Beispiele, die ausgebaut und in ganz Österreich ausgerollt werden sollen:

Beispielsweise Ambulatorien mit viel spezifischem Know-How wie die Ambulanz für gehörlose und hörbeeinträchtigte Personen der Barmherzigen Brüder in Linz. Solche Angebote braucht es österreichweit

6. Planen Sie die rechtlichen Grundlagen zu schaffen, so dass für hochgradig hörbeeinträchtigte bzw. ertaubte Menschen, die nicht gebärdensprachlich sondern lautsprachlich kommunizieren, Schriftdolmetsch in allen Belangen des Gesundheitsbereichs – bei ärztlichen Untersuchungen, Krankenhausaufenthalten und Reha-maßnahmen – bereitgestellt wird?

Umfassende Barrierefreiheit im Gesundheitsbereich ist uns ein Anliegen. Dazu gehört auch die Bereitstellung von Schriftdolmetschung.

7. Hörstörungen finden in den Aus- & Weiterbildungscurricula von Pflegekräften und Pädagogen kaum Berücksichtigung, mit erheblichen Folgen für die betroffenen hörbeeinträchtigten Menschen. Werden Sie die Anpassung der Curricula bzgl. der speziellen kommunikativen Bedürfnisse veranlassen?

Uns Grünen ist es generell ein Anliegen, dass der Gesundheitsbereich inklusiver wird und Menschen mit Behinderungen mehr Beachtung finden. Dazu gehört auch, das Personal im Gesundheitsbereich für die verschiedenen Bedarfe von Menschen mit Behinderungen zu sensibilisieren. Das kann der Umgang mit Menschen mit Lernschwierigkeiten sein, aber auch die Beachtung kommunikativer Bedürfnisse von Menschen mit Hörbehinderung. Initiativen an Universitäten - angehendes Gesundheitspersonal hier zu schulen (beispielsweise am MED Campus Linz) - müssen ausgebaut werden.

8. Kinder mit Hörbeeinträchtigung werden derzeit nicht ausreichend lautsprachlich gefördert, was große Nachteile für die weitere Entwicklung mit sich bringt. Werden Sie dafür sorgen, dass Kinder zukünftig eine rechtzeitige Hörfrühförderung bekommen?

Wir Grüne sind generell für einen Ausbau der Frühförderung bzw. der Förder- und Therapieangebote für Kinder. Das schließt Hörfrühförderung mit ein.

9. Werden Sie sich dafür einsetzen, dass der Anteil an Untertiteln im öffentlich-rechtlichen Fernsehen kontinuierlich gesteigert wird, so dass 100% Untertitel am gesamten Programmbereich erreicht werden?

Barrierefreiheit im ORF ist uns ein wichtiges Anliegen. Bei der Reform des ORF-Gesetzes 2023 ist es uns gelungen, das Angebot in Leichter Sprache auf ORF on gegen erhebliche Widerstände abzusichern und die Barrierefreiheit sogar noch zu stärken. So ist im Gesetz vorgesehen, dass der ORF bis 2030 alle seine Sendungen mit Sprachinhalten barrierefrei anbieten soll. Ein verpflichtender Etappenplan, der jährliche Steigerungen des Angebots vorsieht, ist zu erstellen. Um einen weiteren Anreiz zu schaffen, dass der ORF das Ziel auch wirklich einhält, sind darüber hinaus Finanzmittel, die der ORF vom Bund jährlich erhalten soll, auch daran gebunden, dass der Anteil barrierefreier Programme jedes Jahr gesteigert wird. Dadurch sind wir zuversichtlich, dass der ORF 100% Untertitelung bis 2030 auch erreichen kann.

10. Für Menschen mit Hörbeeinträchtigung bedarf es im Notfall akustisch barrierefreier Warninformationen, z.B. Push-Mitteilungen auf das Smartphone oder SMS-Nachrichten. Im Katastrophenfall müssen Helfer Kenntnis haben, wo behinderte und hilfsbedürftige Menschen wohnen. Werden Sie den Aufbau eines Notfallregisters, das auch die Bedürfnisse hörbeeinträchtigter Menschen berücksichtigt, veranlassen?

Bei Katastrophen müssen alle Menschen geschützt werden, selbstverständlich auch Menschen mit Behinderungen. Grundvoraussetzung dafür ist ein barrierefreies Katastrophen-Warnsystem. Dieses wird voraussichtlich im Sommer in Betrieb gehen.

Mit dem AT-ALERT-System bekommen alle Benutzer:innen von Smartphones eine Push-Mitteilung aufs Handy. Bei unmittelbar drohender Gefahr wird das Handy vibrieren. Für Personen mit Hörbeeinträchtigung sollte dieser Dienst also barrierefrei nutzbar sein. Das Krisenregister ist eine Maßnahme im nationalen Aktionsplan-Behinderung (NAP).

Es wurde eine Arbeitsgruppe zwischen BMI und BMSG-PK eingerichtet. Auch eine Arbeitsgruppe des NAP-Behinderung wird sich im September damit befassen.

* Maxie Klein

Frage 1: Barrierefreiheit ist erreicht, wenn für alle Menschen bauliche und sonstige Anlagen, Verkehrsmittel, technische Gebrauchsgegenstände, Systeme der Informationsverarbeitung sowie andere gestaltete Lebensbereiche in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe zugänglich und nutzbar sind. Akustische Barrierefreiheit im öffentlichen Bereich ist bisher nur unzulänglich gegeben. Werden Sie dafür sorgen, dass verpflichtende rechtliche Vorschriften zum Erreichen einer umfassenden Barrierefreiheit erlassen werden?

NEOS bekennen sich zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Mit der Ratifizierung 2008 hat Österreich alle Vorgaben auf dem Tisch liegen - es fehlt lediglich die Umsetzung in nationales Recht. Auch die UN-Handlungsempfehlungen haben erneut und deutlich aufgezeigt, wo die Defizite sind.

Denn barrierefreie Rahmenbedingungen in allen Bereichen sind bis heute keine Selbstverständlichkeit in Österreich. Inklusion dient nicht nur dazu, Menschen mit Behinderungen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, auch Menschen ohne Behinderungen profitieren von einer umfassenden Barrierefreiheit. So ist beispielsweise eine weitgehende bauliche Barrierefreiheit unumgänglich für mobilitätseingeschränkte Menschen. Gleichzeitig bietet diese aber auch für alle Menschen ohne Behinderungen einen Mehrwert/Komfort in ihrem Alltag (man denke hierbei z.B. an Eltern mit Kinderwägen, die durchaus von einem Aufzug bzw. einer Rampe profitieren). Auch Informationen in einfacher Sprache dienen nicht nur Menschen mit kognitiven Einschränkungen, sondern allen, die z.B. die deutsche Sprache nicht ausreichend beherrschen. Die einfache Sprache dient oftmals auch der schnelleren und leichteren Erfassung von wichtigen Informationen.

Barrierefreiheit stellt eine Querschnittsmaterie dar und muss als Prozess verstanden werden, mit dem sich Bund, Länder, Städte und Gemeinden gemeinsam mit der ganzen Bevölkerung auseinandersetzen.

Frage 2: Der Eintritt eines Hörverlusts verändert das Leben eminent. Persönliche, schulische und berufliche Ziele werden nur noch unter erschwerten Umständen oder gar nicht erreichbar. In vielen Fällen verliert der Betroffene seinen Wert als Mensch – das macht eine Hör-Rehabilitation nicht nur sinnvoll, sondern absolut notwendig. In Österreich gibt es keine stationäre Reha-Einrichtung für eine Hör-Rehabilitation. Werden Sie sich dafür einsetzen, dass eine Indikation HÖR in den Rehabilitationsplan aufgenommen wird und ein auf Hör-Rehabilitation spezialisiertes Reha-zentrum eingerichtet wird?

Der Rehabilitationsplan wird derzeit neu aufgelegt und soll eine Grundlage für die notwendigen Einrichtungen bieten, basierend auf einer fachlichen Planung. Die Entscheidung, ob Rehabilitation besser ambulant oder stationär erfolgen sollte, sollte nicht politisch, sondern wissenschaftlich getroffen werden.

Ambulante Schwerpunkte könnten den Betroffenen eine Rehabilitation ermöglichen, die besser in ihren Alltag eingebunden ist. Während die Politik durch Bewusstseinsarbeit unterstützen kann, sollten Planungen im Gesundheitssystem auf wissenschaftlicher Expertise beruhen, um die großen Verteilungsprobleme zu lösen.

Frage 3: Hörbeeinträchtigte Menschen brauchen rechtzeitig und in allen Belangen eine adäquate Versorgung mit Hörsystemen, die zwar von der öffentlichen Hand finanziert werden, für viele entstehen aber hohe Restkosten, die selbst zu leisten sind. Um die Hörsysteme vor Beschädigung und Verlust zu schützen, muss zusätzlich eine selbst zu finanzierende Versicherung abgeschlossen werden. Werden Sie Maßnahmen ergreifen, damit die finanzielle Belastung hörbeeinträchtigter Menschen reduziert wird?

NEOS legen regelmäßig mit Anfragen einen Fokus auf die Ungleichbehandlung von verschiedenen Versicherten-gruppen und wir setzen uns dafür ein, dass die finanzielle Belastung durch notwendige Hilfsmittel und Heilbehilfe reduziert wird. Das geht von Bewusstseins-schaffung bei den Versicherungsträgern über Anfragen und Schwerpunkte bei Behandlungsrichtlinien bis zu Anträgen auf Änderungen des Steuersystems, damit mehr Gesundheitskosten absetzbar sind.

In einem weiteren Schritt muss auch dafür gesorgt werden, dass Menschen mit Behinderungen der Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtert wird, um etwaige finanzielle Belastungen auf diese Weise abzufedern.

Frage 4: Schwerhörigkeit im Alter beginnt oft schleichend und ist oft nicht mehr therapierbar, wenn nicht rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden. Werden Sie darauf hinwirken, dass die präventiven Maßnahmen zum rechtzeitigen Erkennen von Hörverlust ausgebaut werden und beispielsweise Hörtests Teil der Vorsorgeuntersuchungen ab 50 Jahren werden?

Ja. Prävention ist ein Kernpunkt unserer Gesundheitspolitik und muss viel niederschwelliger im täglichen Umgang der Bevölkerung mit ihrer Gesundheit ankommen. So wie Muttermalkontrollen oder Kontrollen der Dioptrienstärke sollten auch Hörkontrollen ein Teil der regelmäßigen Vorsorge sein.

Frage 5: Werden Sie sich dafür einsetzen, dass Einrichtungen im Gesundheitsbereich wie z.B. Arztpraxen, Krankenhäuser, Rehazentren, Pflegeeinrichtungen und Anlaufstellen bei den Krankenkassen flächendeckend akustisch barrierefrei, inklusiv und bedarfsgerecht für hörbeeinträchtigte Patienten gestaltet werden?

Auch hier fehlt leider das Bewusstsein für Notwendigkeiten und Informationen. Grundsätzlich sollten Gesundheitseinrichtungen alle barrierefrei gestaltet sein, oft ist das leider nicht der Fall. Auch in diesem Bereich arbeiten wir mit Anfragen an der Bewusstseins-schaffung und begrüßen, dass die neuen Qualitätsrichtlinien im Gesundheitsbereich Barrierefreiheit in jeder Hinsicht in Zukunft berücksichtigen. Wichtig wird nur, dass die Qualitätsvorgaben im Gesundheitsbereich in Zukunft viel genauer kontrolliert werden und ein Nicht-Einhalten auch zu Konsequenzen führt. Hier müssen Politik und Ärztekammer ihre Verantwortung viel ernster nehmen, um Diskriminierung einzubremsen.

Wichtig bei baulicher Barrierefreiheit, dass Expert:innen dafür von Beginn an mit an Bord sind. Änderungen nach Fertigstellung sind aufwendig und kostspieliger. Denkt man Barrierefreiheit schon in der Planungsphase mit, spart man sich viel Zeit und Geld und erleichtert so das Leben für alle, die von Barrierefreiheit profitieren.

Frage 6: Planen Sie die rechtlichen Grundlagen zu schaffen, so dass für hochgradig hörbeeinträchtigte bzw. er-taubte Menschen, die nicht gebärdensprachlich sondern lautsprachlich kommunizieren, Schriftdolmetsch in allen Belangen des Gesundheitsbereichs – bei ärztlichen Untersuchungen, Krankenhausaufenthalten und Reha-maßnahmen – bereitgestellt wird?

Die Frage, ob Schriftdolmetsch oder Gebärdendolmetsch ist in vielen Regionen wohl primär eine Frage des Angebots und kann deshalb nicht einfach vorgegeben werden. Gerade im Gesundheitsbereich ist es aber wichtig, eine ordentliche Informationsvermittlung sicherzustellen und die Digitalisierung erlaubt es wohl allen Einrichtungen bei Bedarf auf Online-Angebote zurückzugreifen. Wenn mehr Informationsaustausch zwischen Praxis und Patient:innen besteht, kann der Bedarf auch leichter erkannt und in Folge gedeckt werden - das sollte flächendeckend möglich sein. Wichtig ist, dass Menschen mit Behinderung aufgrund ihrer Beeinträchtigung keinen schlechteren Zugang zu Informationen und Leistungen im Gesundheitswesen bekommen.

Frage 7: Hörstörungen finden in den Aus- & Weiterbildungscurricula von Pflegekräften und Pädagogen kaum Berücksichtigung, mit erheblichen Folgen für die betroffenen hörbeeinträchtigten Menschen. Werden Sie die Anpassung der Curricula bzgl. der speziellen kommunikativen Bedürfnisse veranlassen?

Curricula sind eine Angelegenheit der Ausbildungsstätten und können nur über die im Gesetz vorgegebenen Kompetenzen direkt beeinflusst werden. Darüber hinaus müssen Ausbilder:innen auch aufgrund ihrer Erfahrung auf

praxisbezogene Notwendigkeiten - wie beispielsweise den Umgang mit hörbeeinträchtigten Personen - eingehen können. Wir haben in den vergangenen Jahren oft gesehen, dass viel zu spät auf notwendigen Bedarf reagiert wird. Es braucht deshalb nicht nur in der initialen Ausbildung Anpassungen, sondern auch viel mehr Weiterbildungsmöglichkeiten, um Pflegekräften im Beruf Anpassungen zu erlauben und auch im Laufe des Berufslebens solche Kompetenzen noch zusätzlich erwerben zu können.

Frage 8: Kinder mit Hörbeeinträchtigung werden derzeit nicht ausreichend lautsprachlich gefördert, was große Nachteile für die weitere Entwicklung mit sich bringt. Werden Sie dafür sorgen, dass Kinder zukünftig eine rechtzeitige Hörfrühförderung bekommen?

Als NEOS arbeiten wir an der besten Bildung für alle. Wir setzen uns dafür ein, dass bereits in Kindergarten, Krippe und Krabbelstube multiprofessionelle Teams zum Einsatz kommen, die frühzeitig den Unterstützungsbedarf von Kindern erheben und abdecken. Dazu zählen bspw. Logopädinnen und Logopäden. Auch die Hörfrühförderung soll sowohl in den elementarpädagogischen Einrichtungen als auch im Bereich der Frühen Hilfen etabliert werden. Ebenso ist uns wichtig, dass über Weiterentwicklungen des Eltern-Kind-Passes und der schulischen Gesundheit diese multiprofessionellen Teams vorhanden sind, um Kindern mit Hörbeeinträchtigung eine durchgehende und bestmögliche Versorgung zu ermöglichen.

Frage 9: Werden Sie sich dafür einsetzen, dass der Anteil an Untertiteln im öffentlich-rechtlichen Fernsehen kontinuierlich gesteigert wird, so dass 100% Untertitel am gesamten Programmbereich erreicht werden?

Ja, denn das Ziel, den Anteil an Untertiteln im öffentlich-rechtlichen Fernsehen auf 100% zu erhöhen, ist im Kontext der Inklusion wichtig, da Untertitel für Menschen mit Hörbehinderungen, Nicht-Muttersprachler:innen und andere unerlässlich sind. Gerade neue Technologien ermöglichen immer besser das rasche Umsetzen von Untertiteln.

Frage 10: Für Menschen mit Hörbeeinträchtigung bedarf es im Notfall akustisch barrierefreier Warninformationen, z.B. Push-Mitteilungen auf das Smartphone oder SMS-Nachrichten. Im Katastrophenfall müssen Helfer Kenntnis haben, wo behinderte und hilfsbedürftige Menschen wohnen. Werden Sie den Aufbau eines Notfallregisters, das auch die Bedürfnisse hörbeeinträchtigter Menschen berücksichtigt, veranlassen?

Insbesondere in Notfällen ist es wichtig, dass alle Menschen so niederschwellig und rasch wie möglich Warninformationen erhalten. Die Infrastruktur hierfür muss geschaffen werden, damit niemand aufgrund einer Behinderung im Katastrophenfall Hilfe verwehrt bekommt.

* Martina Karas



ANTWORTEN „ÖVP“

Anmerkung der Redaktion: Von der ÖVP erreichte uns dieses Antwortschreiben, in dem nicht konkret auf jeden einzelnen Punkt unserer Fragen eingegangen wurde.

Der Ausbau der Barrierefreiheit ist in allen Aspekten eine wichtige Angelegenheit und muss weiter forciert werden - einschließlich baulicher und technischer Anlagen, Verkehrsmittel, Informationssysteme und anderer Lebensbereiche. Diese Bereiche müssen ohne besondere Erschwerung und grundsätzlich ohne fremde Hilfe zugänglich und nutzbar sein. In dieser Thematik und auch in vielen anderen ist mit Sicherheit noch vieles möglich und einiges zu tun. Gerade auch für Menschen mit Hörbeeinträchtigung gibt es viele Maßnahmen, die in Alltagssituationen unterstützen können. Auch finanzielle Unterstützungen für Hörsysteme und andere Hilfestellungen können durchaus sinnvoll sein.

In den letzten Jahren haben wir kontinuierlich daran gearbeitet, die Lebensqualität von Menschen mit Behinderungen zu verbessern und Inklusion in allen Lebensbereichen zu fördern. Ein Schwerpunkt unserer Bemühungen lag auf der Harmonisierung der Regelungen zur Persönlichen Assistenz, die bisher in den verschiedenen Bundesländern stark variierte. In diesem Jahr braucht es bundeseinheitliche Rahmenbedingungen, unabhängig von der Art der Behinderung. Dieses Jahr startet ein Pilotprojekt in Salzburg, Tirol und Vorarlberg, mit dem Ziel, einheitliche Rahmenbedingungen für die Persönliche Assistenz in allen Lebensbereichen zu schaffen. Alle Bundesländer haben die Möglichkeit, an diesem Pilotprojekt teilzunehmen. Dafür haben wir insgesamt 100 Millionen Euro bereitgestellt.

Ein weiteres wichtiges Anliegen ist die Förderung der Inklusion im Bildungssystem. Unser Ziel ist es, ein inklusives Bildungssystem zu schaffen, in dem alle Kinder und Jugendlichen die Unterstützung erhalten, die sie benötigen, um am gemeinsamen Unterricht teilnehmen zu können. Dieser Aspekt ist auch für hörbeeinträchtigte Menschen von großer Bedeutung. Dazu gehört die barrierefreie Ausstattung von Bildungseinrichtungen, die Bereitstellung benötigter Hilfsmittel und die Ausbildung von Lehrpersonen und Assistenten. Kinder mit speziellem Förderbedarf werden bestmöglich in den Regelunterricht einbezogen und wir sorgen dafür, dass qualitativ hochwertige (Sonder-)Pädagogik dort verfügbar ist, wo sie nötig ist.

Dies soll Vorurteile abbauen und den Umgang mit Menschen mit Behinderungen von klein auf als selbstverständlich vermitteln. Projekte wie „Mellow Yellow“ zeigen, wie Kunst als Mittel zur Inklusion und praktischen Bildung eingesetzt werden kann. Aktuell befindet sich auch der

Lehrplan für Gebärdensprache in Begutachtung mit Begutachtungsfrist 04.07.2024.

Ein wichtiger Aspekt in dieser Thematik ist die Schnittstelle zwischen Arbeitsmarkt und Gesundheit. Hierbei entwickeln wir Angebote für niederschwellige Beschäftigungsmöglichkeiten, die mit Gesundheitsangeboten und Therapien kombiniert werden. Diese Maßnahmen sollen Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen die Teilhabe am Arbeitsmarkt erleichtern und gleichzeitig ihre gesundheitliche Situation verbessern. Wir fördern die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen durch eine Beschäftigungsoffensive, die den Übergang in den Arbeitsmarkt erleichtert. Unser Ziel ist echte Inklusion.

Das bedeutet, dass Menschen, die in Werkstätten nur für ein Taschengeld beschäftigt sind, in Zukunft ein Auskommen durch ein eigenes Einkommen ermöglicht wird. Dafür werden unter dem Motto „Lohn am Arbeitsmarkt, statt Taschengeld in Tagesstruktur“ 50 Millionen Euro in die Hand genommen, um Menschen, die in Tagesstrukturen arbeiten, zu unterstützen, am ersten Arbeitsmarkt Arbeit zu finden. Auch das Alter zur Feststellung der Arbeitsunfähigkeit wurde im Dezember im Nationalrat auf 25 Jahre erhöht. Damit haben wir einen weiteren wichtigen Schritt für eine echte Inklusion am Arbeitsmarkt gesetzt.

Zudem prüfen wir die Schaffung eines Inklusionsfonds, um die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention weiter voranzutreiben und sicherzustellen, dass alle notwendigen Unterstützungsleistungen niedrigschwellig und ohne großen bürokratischen Aufwand zugänglich sind.

Im Nationalrat diese Woche (Anm.: im Juni/Juli 2024) wird auch ein Gesetzespaket für Menschen mit Behinderungen beschlossen. Dieses beinhaltet beispielsweise die Stärkung der Behindertenanwaltschaft, die gesetzliche Verankerung des Behindertenrats, die Stärkung des Behindertenbeirats und die Verpflichtung für Unternehmen mit über 400 Mitarbeitern, einen bzw. eine Barrierefreiheitsbeauftragte/n zu bestellen.

Durch all diese Maßnahmen wollen wir eine Gesellschaft schaffen, in der Menschen mit Behinderungen gleichberechtigt teilhaben können und Barrieren in allen Lebensbereichen abgebaut werden. Die kontinuierliche Zusammenarbeit mit allen relevanten Akteuren und die Einbeziehung der Betroffenen selbst sind dabei essenziell, um die gesteckten Ziele zu erreichen und die Lebensqualität nachhaltig zu verbessern.

* Antonov Blagovest

ANTWORTEN „SPÖ“



Anmerkung der Redaktion: Von der SPÖ erreichten uns 2 Antwort-E-mails auf unsere Anfragen, die wir hier im Originalwortlaut wiedergeben:

Antwort 1 auf Bitte um Beantwortung unserer 10 Fragen:

Von: Otuka-Karner Patricia
Gesendet: Montag, 1. Juli 2024 10:59
An: wien@oesb-dachverband.at
Betreff: AW: ÖSB-Wahlprüfsteine @ SPÖ Bundesparteiobmann SPÖ Andreas BABLER persönlich

Sehr geehrter Herr Tamegger,
Die SPÖ unterstützt die Forderungen für die Inklusion von Menschen mit Behinderungen auf allen Ebenen. Menschen mit Behinderungen sollen ein möglichst selbstbestimmtes Leben führen können, deshalb werden wir uns für die Rechte von blinden und sehbehinderten Menschen in Österreich und in der EU einsetzen.
Andreas Babler, SPÖ-Bundesparteiobmann

Mehr dazu auch im „Herz und Hirn“- Plan der SPÖ z.B. unter dem Punkt „Inklusion“ hier: <https://www.spoe.at/mit-herz-und-hirn-24-ideen-fuer-oesterreich/>

Mit freundlichen Grüßen,
Patricia Otuka-Karner

Von: wien@oesb-dachverband.at
Gesendet: Montag, 8. Juli 2024 15:01
An: ‚Otuka-Karner Patricia‘
Betreff: AW: ÖSB-Wahlprüfsteine @ SPÖ Bundesparteiobmann SPÖ Andreas BABLER persönlich
Priorität: Hoch

Sg. Frau Otuka-Karner,
zu Ihrem Email vom 1.7.24 darf ich anmerken, dass der Einsatz für Blinde und sehbehinderte Menschen zwar loblich ist, aber mit unserer Anfrage nichts zu tun hat. Vielleicht ist es möglich, von der SPÖ unsere Anfrage, die sich im Anhang befindet, konkret zu beantworten? Wir haben keine allgemeinen Fragen, sondern sehr konkrete für die Zielgruppe Schwerhöriger an die SPÖ gestellt. Bitte daher bis 12.7.24 um Antwort, herzlichen Dank vorab.

Mit freundlichen Grüßen
Mag. Harald Tamegger

Daraufhin erreichte uns dann eine 2. Emailantwort:

Von: Otuka-Karner Patricia
Gesendet: Dienstag, 9. Juli 2024 09:46
An: wien@oesb-dachverband.at; Babler Andreas
Betreff: AW: ÖSB-Wahlprüfsteine @ SPÖ Bundesparteiobmann SPÖ Andreas BABLER persönlich

Sehr geehrter Herr Tamegger,
ich bitte noch einmal um Verzeihung für die Verwechslung. Gerne übermittle ich hier unsere Antwort:

Die SPÖ unterstützt die Forderungen für die Inklusion von Menschen mit Behinderungen auf allen Ebenen. Bestehende Barrieren für Menschen mit Hörbeeinträchtigung sind abzubauen und wir begrüßen Ihr 10-Punkte-Programm für hörbeeinträchtigte Menschen.

Um einen für die SPÖ besonders wichtigen Punkt hervorzuheben: Gerechte Bildungschancen haben für uns höchste Priorität. Eine gute, inklusive und integrative Bildung soll allen Kindern zuteilwerden. Dazu braucht es eine Schule, die auch auf unterschiedliche Bedürfnisse eingehen kann. Wir schlagen daher unter anderem folgendes vor: Momentan wird die Österreichische Gebärdensprache (ÖGS) in der Oberstufe als Unterrichtsfach angeboten. Das ist nicht ausreichend. ÖGS muss auch als offizielle Unterrichtssprache anerkannt werden- den ganzen Bildungsweg entlang.

Die SPÖ fordert einen Inklusionsfonds, der aus Mitteln des Bundes und der Länder gespeist wird. Dieser könnte Maßnahmen zur gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Leben finanzieren. Aus dem Inklusionsfonds kann bei Bedarf auch – bundesweit – eine persönliche Assistenz in allen Lebenslagen finanziert werden.

Menschen mit Behinderungen sollen ein möglichst selbstbestimmtes Leben führen können, deshalb werden wir uns für die Rechte von schwerhörigen und hörbeeinträchtigten Menschen ebenso wie für blinde und sehbehinderte Menschen in Österreich und in der EU einsetzen.

Andreas Babler, SPÖ-Bundesparteiobmann

Mit freundlichen Grüßen,
Patricia Otuka-Karner



DIE ANALYSE DER ANTWORTEN

Von Mag. Harald Tamegger & Renate Welter

Nach Durchsicht und Analyse der Antworten der Parteien stellen wir fest, dass FPÖ, GRÜNE und NEOS sich explizit mit unseren 10 drängendsten Fragen auseinandergesetzt haben. Mit den vorliegenden Antworten kann man etwas anfangen und betreffend Umsetzung die betreffenden Parteien damit konfrontieren und um politischen Support ersuchen wo notwendig.

Die Antwort der ÖVP dagegen ist sehr allgemein gehalten und dort, wo man zum Thema „Hörbehinderung“ Stellung nimmt, geht es um Gebärdensprache, was aber für unsere Zielgruppe irrelevant ist. Fazit: Eine detaillierte Auseinandersetzung mit dem Inhalt hat nicht stattgefunden.

Ebenso bei den Antworten der SPÖ, wo man in der ersten Email-Antwort über „Blinde & Sehschwache“ philosophiert und erst auf erneute ÖSB-Nachfrage auf „Hörbehinderung“ eingeht, aber ebenfalls wieder nur die Gebärdensprache erwähnt, die mit unseren Anliegen genau gar nichts zu hat. Auch hier hat sich niemand den ÖSB-Text auch nur annähernd angeschaut. Ernst nehmen ist anders.

Das mindeste, was man sich als Wählerin und Wähler erwarten kann ist, dass man sich von Parteien, die gewählt werden wollen, ernst genommen fühlt. Ideal wäre, wenn man sich als Wählerin und Wähler mit seinen Anliegen und Bedürfnissen verstanden fühlt.

Die Wahlprüfsteine des ÖSB sind bewusst so formuliert, dass nicht nur die behinderungsbedingten Einschränkungen sondern auch Lösungsansätze aufgezeigt wurden. Darauf sind FPÖ, GRÜNE und NEOS auf ihre Weise eingegangen. Daraus können wir Wählerin und Wähler für uns entscheiden: Wer vertritt meine Interessen am ehesten? Bei welchem der 10 Punkte kann sich etwas ändern, wenn die entsprechende Partei in die nächste Regierung kommt? Bei Antworten, die allgemein formuliert sind und auf die Bedürfnisse schwerhöriger Menschen gar nicht eingehen, ist auch in der nächsten Regierungsperiode die Chance auf Verbesserungen gering.*

ZUM COVERFOTO DIESER AUSGABE.
„OHRENKATHEDRALE“
GESEHEN IN DER OHREN-AUSSTELLUNG „DE AURIBUS“
IM JOSEPHINUM WIEN



Jeremias Altmann
Ohrenkathedrale

Fotografie auf Alu-Dibond
2024
Foto: Norbert Wabnig



Während eines Besuchs bei dem Malerkollegen David Dawson, dem ehemaligen Assistenten von Lucian Freud, in London 2017 begann Altmann mit den Ohrenporträts. Sein erstes Porträt war sein eigenes Ohr im Spiegel. In Wien lud Altmann Freundinnen und Kolleginnen ein, ihm für Ohren-Porträts Modell zu sitzen. Für eine Abbildung benötigt er ca. 45 Minuten. Während des Malens entsteht eine eigene Atmosphäre, die wesentlichen Einfluss auf das fertige Bild hat. Die Tagesverfassung, das Gespräch, die Stille, eine tiefe Erkenntnis oder ein blöder Witz, das alles wirkt sich unmittelbar auf den Pinselstrich aus und porträtiert letztlich Modell und Maler zugleich. Während der Ausstellungsdauer werden weitere Ohren-Porträts im Josephinum entstehen.

NEU IM ÖSB-SHOP: ARMSCHLEIFE FÜR SCHWERHÖRIGE

Armschleife durchgehend (ohne Klettverschluss) aus Stretch/Mikrofaser zum Überstreifen.

Maße: 7,5 cm x 30 cm. 1 Stück Armschleife à € 25,- zuzüglich Versandkosten € 8,-

AKTUELLE AKTION:
1 Stück pro Mitglied in den
regionalen ÖSB-Mitgliedsorganisationen
KOSTENLOS (statt € 16,-/Stück!)
Bei Abholung gratis,
sonst Versandkosten von € 8,-



SELBSTFÜRSORGE & RESILIENZ IN DER SELBSTHILFE

Von Susanna Fuchs & Hans Gindl

Am 4. Juli 2024 fand im Wiener Rathaus die „Wiener Selbsthilfe Konferenz“ statt.

Zur Eröffnung kam von Peter Hacker (Stadtrat für Soziales und Gesundheit) und Dennis Beck (Geschäftsführer der Wiener Gesundheitsförderung) viel Lob, Anerkennung und Dank für die Arbeit der Selbsthilfe Gruppen. Man weiß über den effektiven Nutzen und die geleistete Arbeit Bescheid. Selbsthilfe Gruppen unterstützen und festigen Personen, die sich durch unterschiedliche Beeinträchtigungen persönlich oder sozial ausgegrenzt fühlen.

Der Vortrag „Resilienz und (Selbst-) Wertschätzung in der Selbsthilfe“ von Mag. Dr. Tobias Glück (Gesundheitspsychologe und Psychotherapeut) brachte sehr interessante Anregungen und Hilfestellungen.

Die Fähigkeit sich von seinen gesundheitlichen Problemen nicht unterkriegen zu lassen, sie sogar als Anlass der Entwicklung zu nutzen, ist erlernbar. Realistischer Optimismus ist dabei hilfreich, indem man seine Aufmerksamkeit auf Positives lenkt und neben einem positiven Weltbild auch ein positives Selbstbild erfährt.

Ein anderer Punkt ist die Akzeptanz. Hier geht es um einen Prozess. Vom Erforschen zum Tolerieren und schließlich zum Anfreunden.

Der Vortragende brachte das auf eine kurze Formel: „Leid ist Schmerz mal Widerstand“. Wenn ich mehr Akzeptanz und damit weniger Widerstand entwickeln kann, wird mein Leid bei gleichem Schmerz geringer.

Ein bedeutender Bestandteil im Lernprozess zur Verbesserung der Resilienz ist die soziale Unterstützung, die gegenseitige Empathie und die Wahrnehmung verbaler und non-verbaler Signale. Die Gruppe!



Die Wichtigkeit der Achtsamkeit gegenüber sich selbst und anderen unterstützt die Aussage von Dalai Lama: „sich um andere zu kümmern setzt voraus, dass man sich um sich selbst kümmert.“

Im zweiten Vortrag erklärte uns Herr Klaus Vogelsänger (Kommunikationstrainer und Coach) wie eine Selbsthilfe Gruppe funktioniert. Es ist die Gleichwertigkeit und Gleichwertigkeit der Mitglieder. Es geht nicht um Belehrung, sondern um Austausch. Um das zu erreichen sind Regeln und verantwortliche GruppenleiterInnen unverzichtbar.

Eine gewisse Regelmäßigkeit und ein ansprechender Raum wirken sich positiv aus und schaffen Vertrauen.

Der nächste Beitrag von Mag. Constanze Moritz (Clownin und Erwachsenenbildnerin) trug die Überschrift „wenn die Welt Kopf steht, dreh dich mit“.

Obwohl wir dieser Aussage zuerst kritisch gegenüberstanden, bekam die Sichtweise aus dem Blickwinkel der Clownin mehr und mehr Sinn. Clown sein heißt: bejahende Grundeinstellung, Gegenspieler der Norm zu sein, Fehlerfreundlichkeit, Perspektivenwechsel durch Humor. „Ein Clown beherrscht nichts, aber das dafür richtig“ (Johannes Galli).

Ein wenig in die Rolle des Clowns zu schlüpfen, lässt uns erkennen, dass die Welt nicht umgedreht werden muss.

Die Veranstaltung war akustisch barrierefrei, mit Induktionshöranlage und auch Gebärdensprache für Gehörlose. Leider hatten wir es versäumt, eine/n SchriftdolmetscherIn anzufordern, daher mussten wir ohne sie/ihn auskommen.*



ZENTRUM HÖREN

Bei uns sind Sie bestens aufgehoben!

Wir sind immer für unsere Kunden da, um ihnen ein besseres Leben zu ermöglichen.



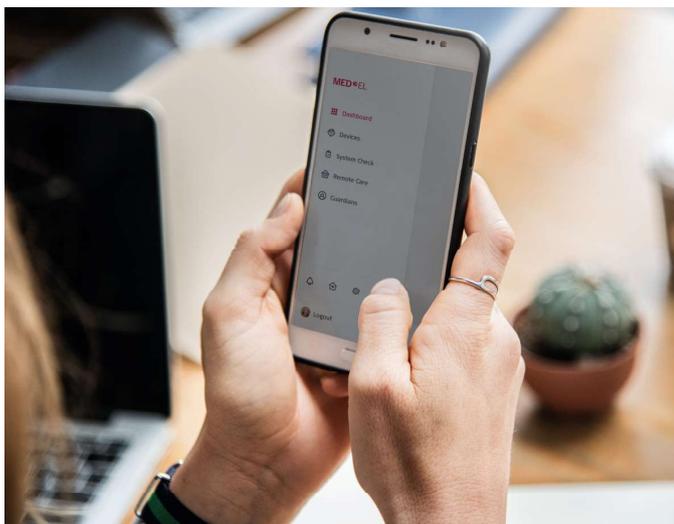
- Informationen zu den Themen Hören, Schwerhörigkeit und Hörhilfen
- Unterstützung bei Handhabung, Reparatur sowie Upgrade Ihres Audioprozessors
- Gezieltes Hörtraining für die optimale Nutzung Ihres Hörimplantat-Systems

hearLIFE

ZENTRUM HÖREN | Fürstengasse 1, 1090 Wien
+43 1 317 24 00 | office@zentrum-hoeren.at

zentrum-hoeren.at

SERVICEZENTRUM FÜR IMPLANTAT-NUTZER:INNEN



Reparatur, Beratung, Therapie

MED-EL überzeugt durch höchste Zuverlässigkeit bei Implantaten und Prozessoren. Funktioniert trotzdem etwas nicht, testet der:die Techniker:in im Zentrum Hören das System und repariert prompt. Bei wiederholten Terminen stellt er:sie die Systeme individuell für den:die Nutzer:in ein und erklärt gerne neue Funktionen oder Zubehörteile – die dort oder im MED-EL Online-Shop erhältlich sind.

Logopädin Anna Stenzl bietet professionelle Hörtherapie direkt im Zentrum Hören an, auf Basis ihrer langjährigen Erfahrung mit CI-Nutzer:innen. Anleitung und Material zum Üben zuhause finden Nutzer:innen ebenfalls im Zentrum Hören: Der Flyer „Durchstarten mit CI“ gibt eine Übersicht.

Erfolg und Zufriedenheit mit Hörimplantaten können Nutzer:innen auch selbst beeinflussen: Wenn sie ihr:e Hörsystem:e regelmäßig nachstellen lassen, ständig nutzen und das Hören damit strukturiert und fachlich angeleitet üben. Das Zentrum Hören hilft dabei.

Das Verstehen mit Hörimplantat:en entwickelt sich mit deren ständiger Nutzung. Die individuelle Feineinstellung der Systeme ist eine Voraussetzung, deren zuverlässige Funktion eine andere - und wenn doch etwas kaputt geht: Eine rasche Reparatur.

Vor knapp 10 Jahren bewies eine Studie, dass für die volle Nutzung von Hörimplantaten auch die Hörrehabilitation wichtig ist: In Österreich bisher vorwiegend Aufgabe niedergelassener Logopäd:innen, suchen Patient:innen oft lange nach freien Therapieplätzen.

MED-EL möchte seine Kund:innen auch nach der Implantation bestmöglich unterstützen: Implantat-Nutzer:innen aus Wien und Umgebung kommen dazu am einfachsten ins Zentrum Hören.

Dieses MED-EL Servicezentrum bietet aber Hilfe für Nutzer:innen aus ganz Österreich. Seit diesem Sommer ermöglicht die HearCare MED-EL App zusätzlich ortsunabhängige Soforthilfe für CI-Nutzer:innen - mittels Fernwartung, sogar ohne Terminvereinbarung!

Seit 2016 unterstützt das Zentrum Hören Nutzer:innen von MED-EL Systemen vor und nach der Implantation: In dringenden Fällen ist ein Termin meist noch am selben Tag möglich, Ersatzteile und Zubehör werden auch österreichweit zugeschickt. Feineinstellungen sind auch an allen CI-Kliniken möglich, für Reparaturen und Zubehör kooperiert MED-EL zudem mit zahlreichen Servicepartnern: <https://go.medel.com/tdr>

Mehr Infos: Zentrum Hören, 1090 Wien, Fürstengasse 1; Tel: 01-317 24 00; Mail: office@zentrum-hoeren.at

Bild oben: HearCare MED-EL App

Bild unten: Technischer Service

(c) MED-EL

Bezahlte Anzeige



HÖR STÄR KE

Passt
zu mir.

Jetzt Hörstärke
entdecken und
14 Tage kostenlos
die neuesten
Hörgeräte
testen.

Überzeugen Sie
sich selbst von der
**Klangqualität und dem
Komfort unserer Hörgeräte.**

-  Besseres Sprachverstehen
-  Individuelle Anpassung
-  Viele Modelle auch als Akku-Hörgeräte erhältlich

Erleben auch Sie Ihren Hörstärke-Moment.

Wir sind für Sie da.
Ihre Neuroth-Fachinstitute,
140x in Österreich.

Service-Hotline:
00800 8001 8001



QR-Code scannen &
Termin online buchen
neuroth.com



NEUROTH
BESSER HÖREN • BESSER LEBEN

Bezahlte Anzeige

BUCHTIPP: „DER STILLE KOOG“ von Ilka Dick



Heute möchte ich Ihnen ein Buch vorstellen, den Krimi „Der stille Koog“ von Ilka Dick.

Warum gerade dieses Buch? Die Kommissarin trägt Cochlea Implantate und muss den Alltag mit der, für sie noch neuen, ungewohnten Situation bewältigen.

Da die Autorin seit vielen Jahren als Hörgeschädigten Pädagogin tätig ist, hat sie viel Einfühlungsvermögen und Erfahrung im Umgang mit Hörproblemen.

Die Handlung des Krimis ist spannend und fließend geschrieben. Die Kommissarin lernt, sich auf die Schwierigkeiten des Hörens einzustellen. Sie steht am Anfang des Wiedereinstiegs in ihren Beruf, und meistert dies im Buch von Kapitel zu Kapitel immer besser.

Das Buch eignet sich gut dazu, es dem hörenden Freundeskreis anzubieten, da es auf einfache, anschauliche Weise hilfreiches Wissen vermittelt.

Viel Spaß beim Lesen! Susanna Fuchs
Der stille Koog, Ilka Dick, Verlag Emons: 10,40 €



Forum für Usher Syndrom,
Hörsehbeeinträchtigung
und Taubblindheit
www.usher-taubblind.at

Für Informationen zu unseren Aktivitäten bitten wir Sie unsere Webseite zu besuchen!

Selbsthilfverein für
Menschen mit Usher Syndrom
& Hörsehbeeinträchtigung
unterschiedlichster Ausprägung bis hin
zur Taubblindheit.
E-Mail: info@usher-taubblind.at
Web: www.usher-taubblind.at
ZVR-Zahl: 256140883



VORWORT

Liebe Mitglieder vom Verein Forum besser HÖREN –
Schwerhörigenzentrum Kärnten!

Energiegeladen wollen wir in den Spätsommer starten und haben für den Herbst einige Aktivitäten geplant. Unsere gut besuchten Gruppentreffen finden wieder statt und der Vereinsausflug steht am 14. September 2024 am Programm. In diesem Jahr wollen wir auch einige Workshops für Betroffene und Interessierte anbieten, näheres in dieser Ausgabe. Mit unserem Infostand und Schnellhörtester werden wir auch heuer wieder bei diversen Gesundheitstagen und „Gesund Leben Messe“ vertreten sein.

Unsere Aktivgruppenleiter hatten dankenswerter Weise im Vorsommer wunderschöne Ausflüge gestaltet, für die ein reges Interesse herrschte. Ab September finden wieder die beliebten Kegelabende statt.

Die Nationalratswahl 2024 ist im Moment ein viel diskutiertes Thema. In Österreich stellen sich etwa 1,75 Millionen Menschen mit Schwerhörigkeit die Frage, wem sie ihre Stimme und ihr Vertrauen für die Zukunft schenken möchten. Wir haben ein demokratisches Wahlrecht, in vielen Ländern dieser Welt ist dies keine Selbstverständlichkeit. Umso bedeutsamer ist es für jeden einzelnen von uns, diese Möglichkeit zu nutzen und unser Land damit auch aktiv mitzugestalten. Der ÖSB hat im heurigen Frühjahr die sogenannten „Wahlprüfsteine“ an politische Parteien in Österreich versendet. Dieser Fragekatalog beinhaltet zehn, für schwerhörige Menschen, relevante, Fragen. Die Antworten der befragten Parteien, finden sich in der vorliegenden Sprachrohrausgabe und auf der ÖSB-Website.

Menschen mit Schwerhörigkeit geraten immer wieder in die unangenehme Situation, als unhöflich oder ignorant betrachtet zu werden. Wer kennt diese Situation nicht? Man wird beispielsweise von hinten angesprochen, bemerkt es gar nicht und plötzlich befindet man sich in einer ungewollten Konfliktsituation, mit der man gar nicht gerechnet hat. Um der gut „hörenden Welt“ die Aufmerksamkeit in diese Richtung zu erleichtern, gibt es probate Möglichkeiten: Armschleife, Button/Anstecker mit dem international verwendeten Schwerhörigen-Piktogramm, das auf eine Hörminderung hinweist, macht eine Schwerhörigkeit sichtbar. Da das sicher auch das Interesse weckt, kommt man so auch ins Gespräch mit seinen Mitmenschen. Denn Schwerhörigkeit sieht man nicht, man muss darüber reden! So kann unter anderem beim Arzt, im Krankenhaus, oder auch bei Ämtern etc. eine optische Aufmerksamkeit wie unser ÖSB-Hinweiskärtchen „Ich bin schwerhörig“ eine gute Unterstützung für eine barrierefreie Kommunikation sein. Einfach im Vereinsbüro nachfragen!

Für den heurigen Vereinsausflug im Herbst wurde wieder ein großer Bus organisiert, der uns den ganzen Tag zur Verfügung steht. Wir haben auch eigene Vereins-Polo-Shirts, um unsere tolle Gemeinschaft nach außen hin zu präsentieren. Diese kann man bei uns erwerben. Die orange Farbe macht uns als Gruppe gut sichtbar. Wir alle freuen uns schon sehr auf einen schönen gemeinsamen Tag!

In diesem Sinne wünsche ich einen wunderbaren Herbst 2024 und freue mich auf ein Wiedersehen oder Kennenlernen bei uns im Beratungszentrum, bei einem unserer Ausflüge oder einer schönen gemeinsamen Veranstaltung!

Herzlichst, Ihre Brigitte Slamanig



**unabhängige - kostenfreie
Beratungsstelle - kärntenweit**

- „Mein Weg zum Hörgerät“
- Cochlea Implantate
- technische Hilfen im Alltag

office@besserhoeren.org, Tel: 0463 310 380
www.besserhoeren.org



KONTAKTDATEN:

Gasometergasse 4a / Eingang Platzgasse
9020 Klagenfurt am Wörthersee
Telefon: 0463 310 380 Fax: 0463 310 380 4
Handy: 0676 844 361 400

Email: office@besserhoeren.org
Internet: www.besserhoeren.org

Zusatzhinweise zum Verein und dem Beratungszentrum tab:
Vor JEDEM Besuch (Gespräche, Beratungen, Gruppentreffen,
Batterieservice etc.) ist eine vorherige Terminvereinbarung
unbedingt erforderlich! Freitags ist unser Büro geschlossen!



DIES & DAS: NEUIGKEITEN & BERICHTE AUS DEM VEREINSLEBEN DES FORUM

Ankündigung: „Stadt der Generationen“ -
26. September 2024

Diese Informationsveranstaltung des Sozialreferates findet am Neuen Platz in Klagenfurt statt. Auch wir sind mit unserem Infostand wieder vertreten. Wir freuen uns Euch dort zu sehen.

Ankündigung: Tagesworkshop „DAZUGEHÖREN“ -
19. Oktober 2024

„Verbesserung des „Hör-Verstehens“ im Alltag

Gezieltes Training verbessert nachweislich das ‚Hör-Verstehen‘. Individuelles Training ist wichtig, daher kann/darf nach diesem Workshop Tag jeder das mitnehmen, was er für die Verbesserung seines persönlichen ‚Hör-Verstehens‘ braucht. Der Workshop „Dazugehören“ Hörtraining für Erwachsene – Verbesserung des ‚Hör-Verstehens‘ im Alltag besteht aus Theorie- und Praxisteilen. Ziel ist es, das Verstehen in Alltagssituationen zu sichern, indem man durch spezielle Übungen (zu Hause) eine Verbesserung beim Verstehen erzielt und dadurch längerfristig mehr Sicherheit in Kommunikationssituationen im Alltag erhält.

Außerdem wird auf das Nutzen von technischen Hörhilfen in Verbindung mit Zusatzgeräten eingegangen. Der Schwerpunkt dieses Workshops liegt bei praktischen Beispielen/Übungen zur Verbesserung des ‚Hör-Verstehens‘. Das übergeordnete Ziel ist ‚MIT WENIGER ANSTRENGUNG DURCH DEN ALLTAG‘.

Referentin:

Ulrike RÜLICHE

Dipl. Audiopädagogin, zertifizierte Audiotherapeutin

www.dazugehoeren.com

Ankündigung – „Gesund Leben Messe 2024“ -
15. – 17. November

Gemeinsam mit der ÖGK dürfen wir uns heuer wieder auf der größten Gesundheitsmesse Südkärntens, in Klagenfurt, präsentieren. Auch unser „Hörmann“ wird uns selbstverständlich wieder begleiten. Nach dem erfreulicherweise, enormen Interesse der Besucher:innen an unserem Infostand, im Vorjahr, freuen wir uns wieder auf viele Informationsgespräche und einen regen Austausch. Vorbeikommen lohnt sich also!

Bericht - Lotterien Tag im Kärnten.Museum
von Thomas Puschl



Im Kärnten.Museum Klagenfurt (ehemals Landesmuseum Klagenfurt) wurde, am 17. Mai 2024 den ganzen Tag, ein inklusives Vermittlungsangebot vorgestellt. Es gab unter anderem Führungen

für Schulklassen, Reflexionsworkshop, Infostände zu den Themen Gleichbehandlung, Generationen, Kindheit und Jugend, Demenz, sowie Führungen für Senior:innen, für Menschen mit dementieller Entwicklung und für mobilitätseingeschränkte Besucher:innen. Nach der Gewinnverlosung am Nachmittag gab es auch eine spezielle Führung für schwerhörige Senior:innen.

Für die Führung hat die Museumsführerin den Audioguide verwendet. Bei Empfängern konnte anstelle Kopfhörer die Induktionsschleife angeschlossen, um so auch für Betroffene mit Hörsystemen eine gute Hörqualität zu erzielen. Zusätzlich wurde auch ein Bildschirm für den zugeschalteten online Schriftdolmetschdienst zum Mitlesen eingesetzt. Alle Betroffenen waren über das angebotene Service sehr erfreut. Durch diese akustische barrierefreie Wissensvermittlung konnten die Teilnehmer:innen viel profitieren und entspannt zuhören.

Bericht - Schlossberg Griffen / Besuch der
Tropfsteinhöhle
von Adolf Zdiarsky



Die Aktivgruppe mit 18 Wanderbegeisterten traf sich am Samstag, 25. Mai am Hauptplatz in Griffen. Der Schlossberg wurde um die Mitte des 12. Jahrhunderts als Wehrburg von den Bamberger Fürstbischöfen errichtet und ist seit dem Jahre 1999 im Besitz der Marktgemeinde. Der Berg ragt, unübersehbar über das Kärntner Unterland bis hin zu den Karawanken. Der Wanderweg (2,3 km lang und 120 Höhenmeter) führte uns, vom Hauptplatz hinauf zum Schlossberg. Oben angelangt, wurden wir mit einem herrlichen Rundumblick belohnt. Eine Attraktion ist die gläserne Aussichtsplattform „Jauntalblick“. In einer uralten, mittelalterlichen Schlossbergschenke, genossen wir ein

BESSER HÖREN – KÄRNTEN

gemeinsames Mittagessen. Anschließend gab es eine interessante Führung in der Tropfsteinhöhle, welche durch ihre spezielle Beleuchtung, herrlich zu Geltung kam. Den schönen Tag ließen wir in einem Gastgarten bei Kaffee und Eis ausklingen.



Bericht – Hörerlebnis Klangschalen mit Geschichte

Im Rahmen der Treffpunktgruppe fand am 13. Juni 2024 ein besonderes Hörerlebnis statt. Horst und Alexander präsentierten verschiedene Klangschalen und weitere interessante Klangkörper, dadurch konnte die Gruppe ein einzigartiges Klangerlebnis erfahren. Teilweise konnten die verschiedenen „Klanginstrumente“ mit Begeisterung selbst ausprobiert werden. Herr Horst, ehemaliger Glöckner des Klagenfurter Stadtpfarrturms hat nebenbei die geschichtlichen Hintergründe auf spannende Art vermittelt. Es war eine tolle Hör-Erfahrung für alle Teilnehmer.

Bericht - Heinrich Harrer Museum Hüttenberg und Europa-Schutzgebiet Hörfeld Moor von Diethard Baumgartner



Bei unserer pünktlichen Zusammenkunft am Morgen des 15. Juni 2024 in Mühlen, durfte ich zwanzig Teilnehmer herzlich begrüßen. Nach meinem kurzen Vortrag, über die geo-

graphischen und naturkundlichen Gegebenheiten des Hörfeld Moors, gingen die Wanderfreunde in das Europa-Schutzgebiet zwischen Kärnten und der Steiermark. Bei optimalen Wetterbedingungen genossen wir die schöne Umgebung und die Besonderheiten dieser einzigartigen Gegend.

Das Feuchtgebiet Hörfeldmoor mit ihrer prächtigen Flora und Fauna ist die Heimat von über 500 Schmetterlings-

Falter- und Vogelarten, sowie 100 Spinnen-, Wanzen- und Amphibienarten. In der Nähe von Mühlen kehrten wir in dem kleinen Gasthaus, der Familie Steiner ein. Uns wurde, von den freundlichen Gastwirten, ein köstliches Mittagessen aufgetischt. Anschließend ging es nach Hüttenberg, ins Heinrich Harrer Museum, wo uns Frau Pirker sehr interessante Details



über das bewegte Leben des berühmten Forschers und diverse Ausstellungsstücke erzählte. Zum Abschluss besuchten wir noch das hauseigene Kaffeehaus und nach einem netten Plausch führte uns der Weg, reich an neuen Eindrücken, wieder nach Hause.

Bericht 1. Rosenthaler Gesundheitsfest in St. Margareten im Rosental

Am 21. Juni 2024 waren wir beim 1. Gesundheitsfest in der Gemeinde St. Margareten im Rosental in der Gesundheitsstraße vertreten.

Die Eröffnung gestalteten die Schüler der Volksschule St. Margareten, welche auch die Landesrätin Dr. Beate Pretzner begeisterte. Das Programm bot von unterschiedlichen Gesundheitschecks über Vorträge bis zu kulinarischen Genüssen eine bunte Auswahl. Wir bedanken uns recht herzlich bei den Veranstaltern und den vielen interessierten Besuchern! Es war ein schöner und gelungener Tag!





FORUM BESSER HÖREN - ONLINE

Aktuelle Termine, Neuigkeiten und Berichte auf unserer Webseite
www.besserhoeren.org oder unter www.facebook.com/forumbesserhoeren



tab Kärnten – SPRECHTAGE September-November 2024 IN DEN KÄRNTNER BEZIRKEN: Alle Termine nur mit Vereinbarung!

Bezirkshauptmannschaft Feldkirchen
 Milesistraße 10
 Jeweils von 9.00 bis 11.00 Uhr
 09. September 2024
 14. Oktober 2024
 11. November 2024

ÖGK Hermagor
 Egger Straße 7
 Jeweils von 10.00 bis 12.00 Uhr
 25. September 2024
 23. Oktober 2024
 27. November 2024

ÖGK St. Veit / Glan
 Platz am Graben 4
 Jeweils von 10.00 bis 12.00 Uhr
 04. September 2024
 02. Oktober 2024
 06. November 2024

ÖGK-Völkermarkt,
 Seenstraße 2 (Besprechungszimmer)
 Jeweils von 14.00 bis 16.00 Uhr
 17. September 2024
 15. Oktober 2024
 19. November 2024

ÖGK Spittal / Drau
 Feldstraße 1
 Jeweils von 10.00 bis 12.00 Uhr
 03. September 2024
 01. Oktober 2024
 05. November 2024

ÖGK Villach
 Zeidler-von-Görz-Straße 3
 1. Stock, Raum 1.22
 Jeweils von 9.00 bis 11.00 Uhr
 24. September 2024
 22. Oktober 2024
 26. November 2024

ÖGK Wolfsberg
 Am Roßmarkt 13
 Jeweils von 9.00 bis 11.00 Uhr
 17. September 2024
 15. Oktober 2024
 19. November 2024

 Die Sprechtag sind ein
 Service der geförderten
 Beratungsstelle tab-Kärnten.
 Anmeldung erbeten!

Infos auch auf:
www.besserhoeren.org
www.schwerhoerigen-service.at

Änderungen vorbehalten.

SCHWERHÖRIGEN – GRUPPEN-TREFFS

*Selbsthilfegruppe für Schwerhörige
 und deren Angehörige*
 Treffen: jeden zweiten Samstag im
 Monat in der Zeit von 10.00 Uhr bis
 12.00 Uhr; Dachverband Selbsthilfe
 Kärnten, ADRESSE:
 Gutenbergstraße 7, 9020 Klagenfurt
 am Wörthersee
 (im Blinden- und Sehbehindertenver-
 band – Gebäude); Referenten wer-
 den kurzfristig angefragt.

Folgende Treffs finden in den Räum-
 lichkeiten vom Verein Forum bes-
 ser HÖREN Schwerhörigenzentrum
 Kärnten, Gasometergasse 4a,
 9020 Klagenfurt am Wörthersee,
 statt.

*Gruppe Eltern hörbeeinträchtigter
 Kinder – Kärnten*
 Treffen: jeden vierten Donnerstag im
 Monat in der Zeit von 16.30 Uhr bis
 18.30 Uhr

Gruppe Cochlea Implantat – Kärnten
 Treffen: jeden zweiten Donnerstag im
 Monat in der Zeit von 17.00 Uhr bis
 19.00 Uhr

Wöchentlicher Treffpunkt
 Treffen: jeden Donnerstag in der Zeit
 von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr

Eine Anmeldung bei allen Gruppen-
 treffen ist erforderlich!

Aktivgruppe

mit Thomas, Diethard & Adi



Thomas, Diethard & Adi haben wieder schöne Ausflugsziele für uns ausgesucht und die Abläufe organisiert. In der Aktivgruppe wird

Gemeinschaftsgefühl und Zusammengehörigkeit vermittelt, das Selbstbewusstsein gestärkt und das gesellige Miteinander und Austausch in entspannter Atmosphäre gefördert. Spaß und Freude stehen im Vordergrund. Alle Infos auf den folgenden Seiten!

TERMINE

Spieleabende



Treffpunkt im Vereinslokal.
Termine werden immer kurzfristig geplant.

Kegelabend

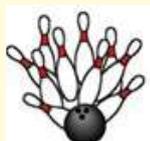
Gasthaus Fleißner in Maria Saal,
Zollfeld 3.

Nächste Termine nach Sommerpause:

27. September 2024 von 18:00 bis
20:00 Uhr

25. Oktober 2024 von 18:00 bis 20:00 Uhr

22. November 2024 von 18:00 bis 20:00 Uhr



INFOS & ANMELDUNGEN

Alle Termine werden laufend auf unserer Website www.besserhoeren.org und im Vereinsbüro bekannt gegeben.

Geplante Ausflüge 2024

VEREINSAUSFLUG – Samstag, 14. September 2024
St. Paul im Lavanttal und Fahrt auf die Soboth

Geplant ist die Fahrt mit dem Bus nach St. Paul im Lavanttal. Dort werden wir das Stift St. Paul besuchen und ein Museumsbesuch ist möglich. Anschließend fahren wir auf die Soboth im Grenzgebiet zur Steiermark. Mitten im Ort werden wir, in einem Alpengasthaus, gemeinsam ein Mittagessen genießen können. Wenn das Wetter es zulässt, ist ein Spaziergang, beispielsweise am naheliegenden Stausee möglich, bevor wir wieder die Heimreise nach Hause antreten.



ÖSB-HINWEISKARTE „ICH BIN SCHWERHÖRIG! / I AM HARD OF HEARING!“



Die neuen ÖSB-Hinweiskarten für Schwerhörige sind da! Erhältlich im ÖSB-Shop und den regionalen ÖSB-Mitgliedsvereinen und den geförderten Schwerhörigen-Beratungsstellen in den Bundesländern.

Bestell-Email:
pressestelle@oesb-dachverband.at



VOX

gegründet im
Jahr 1913

VOX

NACHRICHTEN

VOX – Schwerhörigenzentrum Wien

KONTAKT ZU UNS:

VOX-Schwerhörigenzentrum Wien
Sperrgasse 8–10, 1150 Wien

Vereinsleitung & Mitgliederagenden:

Telefon 01 / 897 31 31

Email Mitglieder: mitgliederservice@vox.atEmail Batterienservice: batterienservice@vox.atWeb: www.vox.or.at

GEFÖRDERT VOM:

Sozialministeriumservice



Beratungszentrum für Schwerhörige Wien:

Telefon 01 / 897 47 87

Email Beratungszentrum: office@ta-vox.atWeb: www.schwerhoerigen-service.at

VORWORT

Liebe Mitglieder,

Willkommen in der Herbstsaison! Ich hoffe, Sie hatten einen schönen Sommer. Als kleine Erinnerung an den Sommer haben wir einen Fotobericht vom VOX-Sommerheuringen 2024 in dieser Ausgabe für Sie. Danke an alle, die dabei waren, es war ein sehr schönes Event!

Unser Team ist nun fit für die Herbstsaison und unsere beliebten Gruppentreffs starten wieder mit September 2024. Eine Terminübersicht finden Sie wie immer online auf www.vox.or.at und wer immer direkt informiert werden möchte, muss sich lediglich zum Email-newsletter bei uns anmelden. Wichtige oder kurzfristige Informationen erreichen sie so zeitgerecht.

Am 16. November 2024 gibt es ein Spezialevent im VOX: Wir haben eine schwerhörige Kabarettistin mit ihrem Programm zu uns eingeladen: Jenny Simanowitz wird einen humorvollen Auftritt bei uns im Festsaal haben! Dazu laden wir Sie, liebe Mitglieder schon jetzt herzlich ein! Der Eintritt ist frei, aber um Anmeldung wird gebeten! Die akustische Barrierefreiheit wird mittels Induktionston und Schriftdolmetschservice gewährleistet sein. Bitte lesen Sie alle Details dazu auf Seite 23 dieser Ausgabe!

Das günstige Hörgeräte- & CI-Batterienservice für Mitglieder wird auch ab September wieder angeboten.

Ich wünsche Ihnen im Namen des VOX-Teams einen wunderschönen Herbst und freue mich, wenn wir uns beim einen oder anderen Gruppentreff oder VOX-Event einander persönlich begegnen!

Herzlichst, Ihre

Jutta Schneeberger (VOX-Präsidentin)

VOX-
Gruppentreffs:

Liebe VOX-Mitglieder!
Wir informieren über alle Termine & Treffs immer per Email-Newsletter und

parallel immer auch auf unserer Webseite: www.vox.or.at

Wenn Sie per Mail informiert werden wollen, stellen Sie bitte sicher, dass Sie sich bei uns dafür anmelden, dann können wir Ihre Adresse auch in den Verteiler aufnehmen! Bitte beachten Sie die Anmeldung bis 3 Tage vor den Gruppentreff-Terminen aus organisatorischen Gründen. Wir freuen uns, wenn Sie uns in der einen oder anderen Gruppe besuchen!

Jutta Schneeberger & das Gruppentreff-Team





„Communication Cabaret“ mit Jenny Simanowitz im VOX

Jenny Simanowitz ist schwerhörig und wurde in Österreich durch ihre „Communication Cabarets“ - einer Mischung aus Komödie, Psychologie und der Entfaltung sozial relevanter Themen bekannt. Am 16.11.2024 gastiert sie bei uns im VOX-Haus!



Zur Person:

Jenny Simanowitz live (c) Jenny Simanowitz wurde in Südafrika geboren, ist selbst schwerhörig und studierte Englische Literatur und Theater an der Universität Kapstadt und am Trinity College Cambridge.

In Österreich wurde sie durch ihre Communication Cabarets - einer Mischung aus Komödie, Psychologie und der Entfaltung sozial relevanter Themen - bekannt. In ihren Shows nimmt sie gesellschaftlichen Themen scharf unter die Lupe und plädiert für eine Welt, in der wir unsere Horizonte öffnen und unseren Mitmenschen mit Wärme und Akzeptanz begegnen.

Sie ist aktives Mitglied von „Omas Gegen Rechts“ und Gründerin der politischen Theatergruppe „Omas-On-Stage“, die in verschiedenen Spielstätten auftritt und im Sommer 2024 für eine Koproduktion mit dem Burgtheater Wien engagiert wurde.

Im September 2022 hielt Jenny den Abschlussvortrag für TEDxVienna zum Thema „We need to talk about Sex and Ageing“.

Das Programm:

„Ich bin jetzt seit fast 20 Jahren schwerhörig - das einzige Kind meines Vaters, dass sein schlechtes Gehör geerbt hat. Besonders ärgerlich ist, dass mein älterer Bruder, der mittlerweile 88 Jahre alt ist, ein perfektes Gehör hat. Er war Gynäkologe von Beruf. Wozu, frage ich mich, braucht ein Gynäkologe ein perfektes Gehör?...

Wie die meisten Schwerhörigen muss ich darum kämpfen, dass meine Lebensfreude und mein Selbstvertrauen durch die daraus entstehenden - oft frustrierenden Erlebnisse - nicht zu sehr gestört oder geschwächt werden. Denn mein nachlassendes Hörvermögen führt natürlich dazu, dass die Situationen, in denen ich mich wohl fühle, weniger geworden sind.



Doch viele dieser Situationen haben durchaus ihre humorvollen Seiten!

Und weil ich sowohl von Natur aus als auch von Beruf Komikerin bin - die es liebt, auch über sich selbst zu lachen - habe ich meine alltäglichen „Seelenqualen“ in ein „Communication Cabaret“ verwandelt. Ich lade Sie herzlich ein, mein Programm zu genießen! Ihre Jenny“

Daten, Anmeldungen & akustische Barrierefreiheit:

Vorstellung am Samstag, 16. November 2024 um 17:00 Uhr im VOX-Haus, „Hana-Adam-Festsaal“, 2. Stock.

im Anschluss ab 18.00 Uhr „Come Together mit Jenny“ im Clubraum 1. Stock bei Sekt & Brötchen.

Der Eintritt für VOX-Mitglieder ist kostenlos! Um Anmeldung bis 08. November 2024 unter mitgliederservice@vox.at wird gebeten!

Das Programm ist mit induktiver Höranlage und Schriftdolmetschservice von „trans.SCRIPT-Austria“ akustisch barrierefrei!



DAS WAR DER VOX-SOMMERHEURIGE 2024!

Vor der Sommerpause des VOX-Zentrums kehrten wir schon traditionell beim Sommerheurigen mit zahlreichen VOX-Mitgliedern ein! Bei Kaiserwetter wurde ausgiebig geplaudert, gescherzt und dabei kulinarisch verwöhnt mit Heurigenköstlichkeiten und kühlen Getränken beim „MartinSepp“ in Grinzing. Hier einige Fotoimpressionen. Danke an alle, die gekommen sind und mit uns einen herrlichen Sommernachmittag verbracht haben!* VOX-Team



Verein vonOHRzuOHR

Die Drehscheibe in Oberösterreich zum Thema
Hören und Hörverlust



Liebe Vereinsmitglieder!



Unsere Frau Nebl hat sich in den wohlverdienten Ruhestand zurückgezogen.

Bei der Wahl am 06. Mai wurde ich, dank unserer treuen Mitglieder, als Obfrau gewählt.

Ich bedanke mich bei allen die mitgewählt haben für das entgegengebrachte Vertrauen.

Es gibt auch wieder einen sehr interessanten Erfahrungsbericht der vermutlich in den nächsten Ausgaben fortgesetzt wird.

Der Vereinstreff und unsere CI User Gruppe werden sehr gerne besucht.

Es gibt immer wieder Neuigkeiten zu besprechen und der Austausch ist uns sehr wichtig.

Herzlichst
Petra Kaiblinger
Vereinsobfrau

Termine für Vereinstreff:

11.September.2024
09.Oktober.2024
13.November.2024

WICHTIG: Bitte um Anmeldung für die jeweiligen Treffen per Mail, Whats App oder SMS!



Kontakt: Petra Kaiblinger
Tel. 0732/700 833 0
Mobil 0676 84 700 8331
E-Mail: p.kaiblinger@vonohrzuohr.or.at

Integra Messe Wels

Im Juni waren wir 3 Tage auf der Messe Integra vertreten. Unser Angebot umfasste Beratung durch Logopädinnen und Selbstbetroffene, Strömangebot direkt am Stand und Hörscreening. Das Beratungsangebot wurde sehr genützt. Es kamen Hörgeräteträger*innen und CI-Träger*innen, welche Fragen zu ihren Geräten hatten, aber auch Personen, welche sich Unterstützung beim Weg zum Hörgerät holten.

Weiters konnten wir auch einigen Personen und Ausbildungseinrichtungen Informationen zu unseren Präventionsangeboten anbieten. Auch mit Firmen entstanden sehr gute Gespräche und es wurden Kooperationen vereinbart. Beim Strömangebot konnten die Teilnehmer*innen einen Teil unserer Entspannungstechniken ausprobieren und sofort ein paar Strömgriffe für zuhause erlernen.

Das Hörscreening wurde ebenfalls von vielen angenommen, um ihren Hörstatus zu erfahren.

Insgesamt konnten wir bei der Messe viele Personen unterstützen.



CI Treffen in Linz

jeweils MONTAGS 17:00 Uhr im Büro vonOHRzuOHR.

Termine:
23.September.2024
21.Oktober.2024
25.November.2024

Kontakt: Kerstin Tautscher
Mobil: 0681 204 295 81
(SMS oder Whatsapp)
E-Mail: k.tautscher@vonohrzuohr.or.at
Adresse: Wiener Straße 131, 4020 Linz



Verein vonOHRzuOHR

Jahreshauptversammlung am 6. Mai 2024



Das induktiv ausgestattete Veranstaltungszentrum im Technologiezentrum Linz war ab 16:30 für die Jahreshauptversammlung geöffnet.

Der Einladung waren zahlreiche Mitglieder des Vereins gefolgt. Im Fokus stand die Wahl des neuen Vorstandes. Angelika Nebel hatte sich in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet und schickte Grüße aus Bali. So musste eine neue Obfrau bestimmt werden. Petra Kaiblinger wurde einstimmig zur neuen Vorsitzenden gewählt.

Aktivitäten von Verein und Projekt wurden präsentiert, der Verein durch die beiden Rechnungsprüferinnen entlastet. Diese wurden im Amt bestätigt.

Im Anschluss an den offiziellen Teil labten wir uns am guten Buffet, es gab köstliche Brötchen und verschiedene Getränke. Reges Geplaudere und ein munterer Austausch rundeten die Veranstaltung ab.

Alles Gute für den neuen Vorstand VonOhrzuOhr!

VORSTAND VONOHZRZUOHR



Petra Kaiblinger
Obfrau



Birgit Laux-Flajs
Obfrau Stellv.



Kerstin Tautscher
Schriftführerin



Sonja Klammer
1. Rechnungsprüferin



Martina Hack-Weinberger
2. Rechnungsprüferin



Verein vonOHRzuOHR

Erfolgreicher Cochlear Infotag von vonOHRzuOHR



Am 24. Juni fand der Cochlear Infotag vom Verein vonOHRzuOHR in Zusammenarbeit mit den Firmen Cochlear und Bagus statt. Viele CI-TrägerInnen nutzten die Chance, sich über die neuesten Entwicklungen und Techniken zu informieren.

Interessante Vorträge und technische Unterstützung durch Experten standen im Mittelpunkt. CI-UserInnen konnten sich über neue Angebote von Ihrer Firma Cochlear informieren und individuelle Beratung in Anspruch nehmen. Zudem boten wir als Verein vonOHRzuOHR Betroffenen die Möglichkeit, das Projekt vonOHRzuOHR, mit seinem Angebot zum Thema Entspannung, wie z.B. Klangschalenmassagen und/oder Strömen, besser kennenzulernen. Zusätzlich stand das Team vonOHRzuOHR für Beratung und Austausch aus Sicht der Selbstbetroffenheit und/oder aus logopädischer Perspektive für alle gerne zur Verfügung.

Die Veranstaltung war ein voller Erfolg und bot den Besuchern wertvolle Informationen und den Austausch mit anderen CI-TrägerInnen. Die positive Resonanz bestärkt die Organisatoren, weitere ähnliche Veranstaltungen zu planen.





Verein von OHR zu OHR

Erfahrungsbericht Petra Wohlschlager



Mein Name ist Petra. Ich bin 43 Jahre alt und wohne in Linz in Österreich.

Schon als Kind hatte ich Probleme mit dem linken Ohr. Ich erinnere mich, dass man mir erklärte, dass ich einen Knorpel vorm Trommelfell habe. Für eine 6-jährige eine verständliche Erklärung. Heute weiß ich, dass ich beginnende Otosklerose hatte. Das heißt, dass sich die Gehörknöchelchenkette immer mehr verknöchert. Dadurch kann Sie nicht mehr schwingen und der Schall kann nicht mehr richtig weitergeleitet werden. Darum auch Schallleitungsschwerhörigkeit.

Als Kind lernt man damit umzugehen. Ich wurde in die erste Reihe gesetzt – immer auf der richtigen Hörseite. Schon damals war eine Operation im Gespräch. Meine Eltern stimmten dem aber nicht zu. Das Risiko einer einseitigen Gelähmtheit schien Ihnen mehr Sorgen zu machen als eine voranschreitende Taubheit auf dem Ohr. Damals galt auch noch die Meinung: „Sie hat ja noch ein gesundes Ohr – das reicht.“ Heute weiß man das Gott sei Dank besser. Kinder die schlecht hören haben es schwerer in der Schule – Konzentrationsschwäche, geringere Aufmerksamkeitsspanne... ich galt als Träumerin, als eine die eh nie aufpasst. Mit mir konnte man auch nicht schummeln oder geheimnisvoll flüstern.

Mit voranschreitendem Alter konnte ich gut leben mit meiner mittlerweile mittelgradigen Schwerhörigkeit. 2019, mit 38 Jahren entschied ich mich aber einen HNO-Arzt aufzusuchen. Zu laut wurden die Stimmen in meinem Umfeld, dass ich so schlecht höre. Der HNO meinte schnell Operation. Denn für ein Hörgerät war ich ihm zu jung. Wir entschieden uns also für eine Stapesplastik. Dabei sollte die Verknöcherung weggemacht werden und so implantiert werden, dass die Gehörknöchelchenkette wieder schwingt und den Schall zum Innenohr bringen kann. Bei der OP stellte sich schnell heraus, dass schon mehr kaputt war als gedacht. Sie konnten nicht mehr viel tun. Ich hatte starken Schwindel und musste das Gehen wieder erlernen. 4 Wochen nach der Operation die Ernüchterung. Nicht nur das es nicht geholfen hat, ich bekam auch noch Tinnitus und meinen ersten Hörsturz mit Schwindel.

Jetzt bekam ich doch ein Hörgerät. Nachdem es endlich gut eingestellt war, kam der nächste Hörsturz. Insgesamt waren es 4, danach war ich linksseitig taub, inklusive Tinnitus und Burn-out.

Hier hörte ich das erste Mal etwas von einem Cochlea Implantat. Damals konnte ich mich dafür noch nicht entscheiden. Die Hörstürze und das Burn-out hatten mir zu viel Kraft gekostet. In dieser Zeit habe ich einiges in meinem Leben verändert – sowohl privat als auch beruflich. Es ging wieder bergauf. Aber die Taubheit blieb. Irgendwann kam der Punkt, wo ich merkte, dass es so nicht mehr ging. Ich entwickelte eine Hyperakusis, Schwindel. Ich zog mich immer mehr zurück. Laute Umgebungen und Gesellschaften waren ein Horror. Ganz zu schweigen von meiner ewigen Erschöpfung und Müdigkeit.

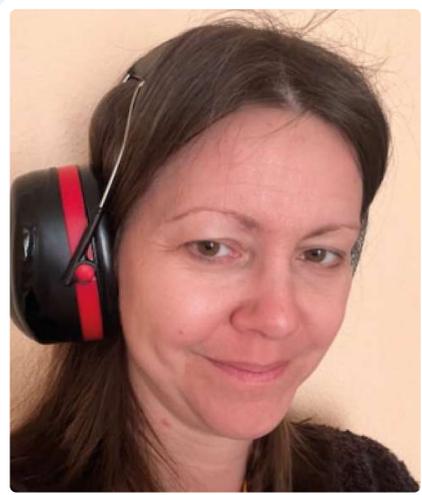
Da wusste ich, das CI muss her. Im Mai 2023 war es endlich so weit. Die OP verlief gut und war erfolgreich. Leider bekam ich 2 Tage danach erneut starken Schwindel und musste wieder das Gehen von neuem erlernen. Ich war insgesamt 6 Wochen im Krankenstand. Nach nur knapp 2 Wochen Arbeit, musste ich erneut in den Krankenstand gehen. Damals habe ich meine Stunden reduziert und dann innerhalb eines Jahres wieder langsam aufgebaut. Erst seit April dieses Jahres gehe ich wieder meiner normalen Arbeitszeit nach.

4 Wochen nach der OP bekam ich den Prozessor. Ich entschied mich für Med-EI -für den Rondo 3. Die ersten Töne wurden eingespielt und ich konnte alles hören. Es war, als würde man mir eine Tonleiter vorspielen. Ein echtes Glücksgefühl. Ich war überwältigt. Ich konnte nicht glauben, was ich da höre.

Danach folgten viele Einstellungen. Aber ich war nie so zufrieden. Es war immer so, als würde noch was fehlen. Daneben hatte ich auch immer wieder mit Schwindel zu tun. Ich entschied mich dann für eine Reha in Deutschland in Bad Nauheim. Die beste aller Entscheidungen! Hier wurde das CI erst richtig eingestellt. Hier lernte ich das Sprachverstehen. Das rechte gesunde Ohr wurde dabei immer wieder gut vertäubt. 5 Wochen durfte ich bleiben und meine Kurve ging steil nach oben.

Verein vonOHRzuOHR

Erfahrungsbericht Petra Wohlschlager



Angekommen bin ich mit null Sprachverstehen. Gehten bin ich mit 61 Wörter in der Minute. Ein für mich überwältigendes Ergebnis. Jetzt weiß ich, was ich da für ein Wunderknöpfchen am Kopf habe.

Es war ein langer harter Weg bis hierher. Jetzt kann ich sagen – ich liebe meinen Ronnie (so heißt mein Rondo ☺) Er bringt mir so viel neue Lebensqualität. Ich höre Autos wieder aus der richtigen Richtung. Ich kann wieder orten, wenn mein Kind mir schreit. Meine Aufmerksamkeitsspanne und Konzentration sind viel höher. Energien sind wieder da. Gesprächen folge ich jetzt wesentlich leichter. Wenn ich heute unterwegs bin und das CI mal nicht oben habe – zum Beispiel beim Wellness – dann fühle ich mich total unsicher. Wie auf rohen Eiern. Das CI bietet mir Sicherheit und Leichtigkeit im Alltag.

Üben ist ein stetiger Bestand meines Lebens. Mittlerweile kann ich das aber gut, indem ich streame. Meine Familie wird häufig eingeteilt zum Hörtraining und über den Verein „Von Ohr zu Ohr“ in Linz bekomme ich gratis Hörtrainings. Es macht mir riesigen Spaß über facetime zu telefonieren. Hier brauche ich aber noch das Mundbild. Der österreichische Dialekt ist nochmal eine extra Herausforderung.



Musik klingt auch schon wie Musik. Ich erkenne Lieder eindeutig, kann mitsingen und höre einzelne Instrumente raus. Die Stimmen selbst klingen immer mehr realer – das Blecherne verschwindet. Das CI ist hier für mich ganz klar eine Wunderknöpfchen. Wenn ich mein CI trage, ist mein Hören komplett. Das gute und das elektronische Hören sind Eins.

Ich trage meinen Ronnie stolz. Jeder soll es sehen. Menschen sollen mich darauf ansprechen. Jeder zweite trägt eine Brille oder Kontaktlinsen. Geht es um eine neue Hüfte oder einen Bypass legt man sich rasch unters Messer. Das ist normal in unserer Gesellschaft. Genau das wünsche ich mir auch für Hörgeräte und für das Cochlea Implantat.



Auf Instagram - **pezi_einohrhaeschen** könnt ihr in den Highlights meine Reha Reise in Bad Nauheim anschauen ☺

Fortsetzung folgt...

Petra Wohlschlager



VORWORT



Von Klaus STEINDL
Obmann
Verein HörensWert-
Niederösterreich

Hallo und herzlich willkommen bei HörensWERT!

In dieser Ausgabe finden Sie wichtige Termine für unsere Selbsthilfegruppen in Niederösterreich, die neuesten Informationen auf unserer Homepage, sowie einen Bericht über unseren Radausflug im Ybbstal. Die Termine für den Herbst findet man ebenfalls auf www.hoerenswert.or.at. Bitte rechtzeitig wegen anfallender Änderungen nachschauen.

Außerdem möchten wir schon jetzt auf unseren Wandertag im September hinweisen, bei dem wir die Natur genießen und gemeinsam Energie tanken können. Auch für einen regen Gedankenaustausch wird wieder genug Zeit sein.

Viel Spaß beim Lesen und wir freuen uns auf Ihre Teilnahme an unseren Veranstaltungen!
Herzlichst, Ihr Klaus Steindl



**SELBSTHILFGRUPPEN FÜR
SCHWERHÖRIGE IN
NIEDERÖSTERREICH:**

„Niederösterreich Mitte:
HÖR DICH MAL UM!“

Higer Helga,
0676/3586005,
higer.helga@gmx.at,
www.schwerhörige.at

„Mostviertel – Amstetten:
HÖR DICH MAL UM!“

Nächster Termin:
Im Dezember 2024
(bitte wegen genauem
Termin nachfragen!)

„Mostviertel –
Scheibbs:
HÖR DICH MAL UM!“

Nächster Termin:
Im Dezember 2024 (bitte
wegen genauem Termin
nachfragen!)

„Schwechat-Umgebung
Wir schenken Dir GEHÖR“
Kontakt: Sabina Dibon
0664/2547515 (nur SMS)
Sunset1711@yahoo.de

„Schwerhörigenselbsthilfe
Waldviertel (SSW) Waidhofen/Thaya“

Kontakt: Martina Pauer,
Termine nach
Vereinbarung per
Telefon (SMS): 0664/733
80 355 oder Mail:
martina.pauer@aon.at

www.hoerenswert.or.at
Änderungen vorbehalten.

Unterwegs mit dem Rad im Ybbstal - Radausflug der Selbsthilfegruppen von „HörensWERT“

Nachdem die letzten Jahren per Rad das nördliche Waldviertel rund um Dobersberg erkundet wurde, ging es dieses Jahr ins Mostviertel.

Bestens organisiert von HörensWERT Obmann Klaus Steindl nahm am 18.5.2024 eine 10 köpfige Gruppe die 60 km lange Rundfahrt in Angriff. Die Wetterbedingungen waren ideal zum Radfahren: Viel Sonne und angenehme Temperatur. Zum Abschied weinte dann der Himmel.

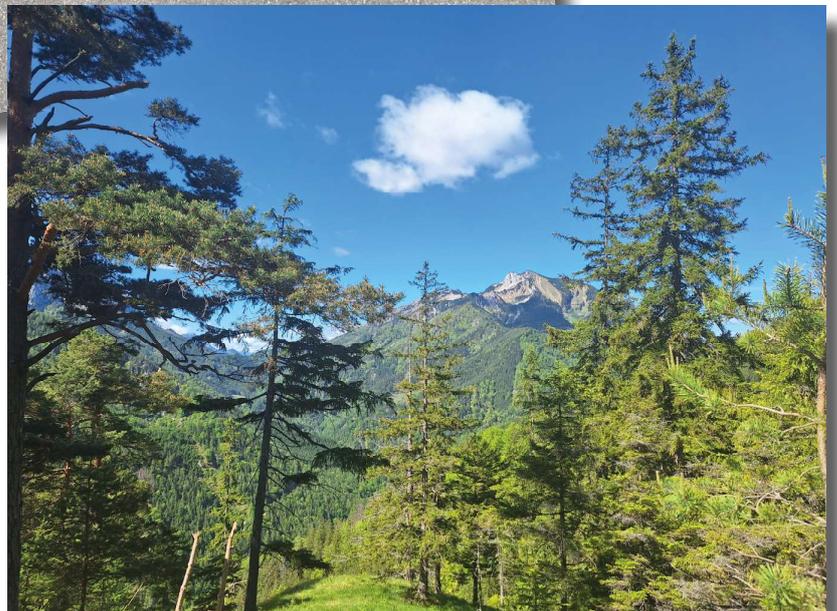
Alle Teilnehmer:innen, unter Ihnen auch dieses Jahr wieder der Vorstandsvorsitzende des Dachverbandes der Niederösterreichischen Selbsthilfe, Herr Ronald Söllner, zeigten sich begeistert von der schönen Landschaft rund um Hollenstein an der Ybbs, Weyer, Gafrenz, Waidhofen /Ybbs und dem Ybbstal Radweg als Herzstück der Tour.

Alle Teilnehmer waren sich einig: Auf alle Fälle im nächstes Jahr wieder!

WANDERTAG ANKÜNDIGUNG:

Der gemeinsame Wandertag der Niederösterreichischen-Selbsthilfegruppen für Schwerhörige findet voraussichtlich am 7.9.2024 statt. Das Ziel bzw. der Ort wird noch zeitgerecht bekanntgegeben. Bitte einfach Webseite & Vereinskontakte nutzen!

*Impressionen
vom Radausflug
und der
wunderschönen
Landschaft*



**AUCH KOMMENDES
JAHR PLANEN WIR
EINE RADTOUR. SEI
DABEI!**



KONTAKT: Steirische CI-Selbsthilfegruppe
 Elisabeth REIDL
 E-Mail: ci.selbsthilfe.graz@gmail.com

Achtung: Bitte nur SMS, keine Telefonate möglich unter +43 650 4418137

Termine im Herbst: Selbsthilfegruppentreffen in der Lauzilgasse 25, 8020 Graz, im 3.Stock: 13.09.2024, 11.10.2024, 08.11.2024, 06.12.2024

Eventtag in der Woche der Inklusion



Am 1.7.2024 fand der Eventtag der Woche der Inklusion in Graz statt. Der Eventtag war ein Tag voller Informationen, Spiel, Spaß und Mitmach-Möglichkeiten für Menschen mit und ohne Behinderung. Selbstvertretungs-Vereine

von Menschen mit Behinderung, Träger-Vereine und viele andere Stellen präsentierten ihre Arbeit und gaben verschiedenste Informationen. Man konnte ausprobieren, mitmachen, sich Informationen abholen oder einfach zum Thema Behinderung ins Gespräch kommen.

Wir hatten unseren Informationsstand im Gemeinderatssaal des Grazer Rathauses. Viele Schulklassen unterschiedlichster Altersstufen und Interessierte lauschten unseren Erzählungen und stellten viele Fragen. Besonders interessiert zeigten sich Schüler berufsorientierter Schulen mit Schwerpunkt Soziales.

Es war eine gelungene Veranstaltung, bei der wir über Hörschädigung im Allgemeinen, unterschiedliche Hörsysteme und Cochlea Implantate informieren und sensibilisieren konnten. Wir stellten viele Selbsthilfevereine für Schwerhörige vor und ebenso die Herstellerfirmen für Cochlea Implantate. Es bestand auch die Möglichkeit sich mit anderen Selbstvertretungsvereinen und Organisationen zu vernetzen und neue Kontakte zu knüpfen.*



Workshop „Dazugehören – Hörerlebnis Sprache“

Im April führte Ulrike Rüllicke mit unserer Selbsthilfegruppe in Graz den Workshop „Dazugehören – Hörerlebnis Sprache“ durch, mit dem Ziel wieder besser am kulturellen Leben teilnehmen und dabei die Kultur auch genießen zu können. Oft trauen sich Menschen mit Hörschädigung zum Beispiel einen Opern- oder Theaterbesuch nicht zu, weil sie glauben, akustisch nicht verstehen zu können.

Mit 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war unsere Gruppe recht groß und wir lauschten dem praxisorientierten Vortrag von Ulrike Rüllicke mit großem Interesse.

Besonders wichtig für einen akustischen Genuss einer Veranstaltung ist die richtige Vorbereitung, denn bei allem, das man schon einmal gehört oder gelesen hat, ist der Wiedererkennungswert und somit das Hörverstehen weitaus größer.

Von großer Bedeutung ist es auch sich eine Veranstaltung auszusuchen, bei der man akustisch nicht überfordert ist, d.h. jemand, der noch nie eine Oper angehört hat und auch kein gutes Musikverstehen hat, sollte sich nicht gleich einen Opernbesuch zumuten. Lieber „klein“ beginnen und vielleicht das, was in der Hörerinnerung ist, anwenden und daran langsam aufbauen.

Bei einem Theaterstück ist es sinnvoll, wenn man einen Text zum Mitlesen hat. Oft gibt es in Theatern oder Opernhäusern auch Obertitel, die das Verstehen sehr erleichtern.

Eine gute Unterstützung sind induktive Höranlagen, bei denen das Gehörte direkt in das

Hörsystem übertragen wird. Umgebungsgeräusche sind somit nicht hörbar und das Gesprochene kann ohne Nachhall sehr deutlich verstanden werden. Induktive Höranlagen gibt es bereits in vielen Museen, Kinos und Veranstaltungsräumen. Ebenso kann man sich mobile induktive Halsschleifen zum Beispiel für Stadtführungen ausleihen. Diese haben den Vorteil, dass man den Sprecher auch aus großer Entfernung gut verstehen und den Erklärungen folgen kann.

So ein Workshop bedarf natürlich auch einer Pause, in der wir mit Brötchen und Süßem versorgt wurden. Ein großes Danke der Österreichischen Cochlea Implantat Gesellschaft für das Sponsoring des kulinarischen Teils.

Ein herzliches Dankeschön auch an Ulrike für die gelungene Gestaltung des Workshops und die vielen praktischen Tipps, wie man Kultur besser verstehen und genießen kann.



Ein kleiner Teil unserer Gruppe hat sich nach Durchführung des Workshops entschlossen, den „großen akustischen Schritt“ zu gehen und gemeinsam haben wir die Operette „Venus in Seide“ in der Grazer Oper besucht. Mit Unterstützung der induktiven Halsschleifen, die wir dort ausborgen konnten, war diese Operette für jeden von uns auf ihre/seine Weise ein akustischer Genuss, der nach einer Wiederholung ruft!*

MUSIK HILFT SPRACHE ZU VERSTEHEN!

Unsere Leitende Logopädin Teresa Schneider, BSc, referierte bei der FCEI 2024, 15. – 17. Mai 2024, in Bad Ischl über den Einfluss von Musikübungen auf die Entwicklung des Sprachverstehens. Schon lange sind Musik und musikalische Aktivitäten bewährte Bestandteile der Hörerziehung hörbeeinträchtigter Kinder, in letzter Zeit vermehrt auch beim Hörtraining Erwachsener. Wissenschaftliche Studien zeigen die Wirkung auf verschiedene Aspekte der Hör- und Sprachentwicklung und der Hörrehabilitation. Die Erfahrung mit Klient*innen des LZH zeigt: Musikalische Elemente unterstützen die Hörtherapie sogar unabhängig von Sprachkenntnissen der Klient*innen. Musik ist meist mit positiven Emotionen besetzt, was die Motivation fördert. Musikalische Hörübungen sind unabhängig von Sprachkenntnissen, was Klienten und Klientinnen mit nichtdeutscher Sprache entgegenkommt. Üben mit Musik ersetzen Hörübungen auf sprachlicher Ebene zwar nicht, aber sie dienen als wertvolle Ergänzung: Die Therapeutinnen wählen im Hörtraining gemeinsam mit Klient*innen aus, welche Musikübungen bis zur nächsten Therapie-Einheit geübt werden sollen. Beim nächsten Termin wird reflektiert, was der Klient oder die Klientin auf nonverbaler Ebene schon gut kann und dann werden entsprechende Sprachübungen ausgewählt.

„Lasst uns kommunizieren!“

Im Rahmen eines Projektes des Studienganges Soziale Arbeit an der FH Dornbirn, hat eine Studentengruppe die Veranstaltung „Lasst uns kommunizieren!“ auf die Beine gestellt. Den Studierenden wurde bewusst wie ausgegrenzt oft Menschen mit einer Hörbeeinträchtigung sind und sie haben sich daher überlegt wie sie dem kurzerhand entgegenwirken können. Eine Informations- & Diskussionsveranstaltung zum Thema „Wahlkampf“ war die Idee, da ihnen bewusstgeworden ist, dass Wahlkämpfe nicht inklusiv sind. Alle Landtagsparteien sind der Einladung der Studierenden gefolgt und somit fand am 27. Mai 2024 die erste inklusive Wahlveranstaltung für Menschen mit Hörbeeinträchtigung in Vorarlberg statt. Der Saal des LZH's war vollgefüllt. es wurde rege gefragt, geantwortet & diskutiert.



Umweltwoche

Bei der Veranstaltung Umweltwoche (1. – 9. Juni 2024) am Marktplatz Dornbirn hat Svitlana - eine hörbeeinträchtigte ukrainische Designerin - aus alten Stoffen neue Kleidung zusammen mit den Schülerinnen der HTL genäht. Das LZH war zur Informationsvermittlung und Kommunikationsunterstützung mit dabei. Im Rahmen dieser Veranstaltung fand auch eine „Open Mic – Gebärden-Show“ statt.

Musical Waaritaanka – eine tierische Konferenz

Die Kinder- und Jugendbotschafter*innen der Caritas und die Tanzgruppe „Groovaloo“ haben das Musical Waaritaanka vom 17. bis 20. Juni 2024 im Kulturhaus Dornbirn aufgeführt. Das Musical wurde nicht nur in Schriftsprache und Gebärdensprache gedolmetscht, sondern die jungen Schauspieler*innen haben Gebärden gelernt und sich mit dem Thema Hörbehinderung auseinandergesetzt.

Mit den Veranstaltungen konnten die unsichtbaren Beeinträchtigungen „Schwerhörigkeit“ und „Gehörlosigkeit“ wieder einem breiten Publikum etwas sichtbarer gemacht werden, Berührungängste abgebaut und wertvolle Tipps gegeben werden.*



Kontaktperson im LZH für ÖSB:

Sophia Schwärzler, BA

Telefon: +43(0)5572/25733,

Fax: +43(0)5572/25733-4

SMS Mobil: +43 664 88230599,

E-Mail: sophia.schwaerzler@lzh.at



Cochlea-Implantat-Nachsorge aus der Ferne: Cochlear™ Remote Care seit diesem Jahr in Österreich nutzbar

Carmen, klinisch-technische Spezialistin bei Cochlear, im Interview.



Cochlear™ Remote Care bietet eine hochwertige telemedizinische Nachbetreuung für Trägerinnen und Träger von Cochlea-Implantaten (CI). Carmen, klinisch-technische Spezialistin bei Cochlear, erzählt uns mehr über das neue Angebot.

Kannst du dich vorstellen?

„Schon während meines Logopädie Studiums an der FH Wiener Neustadt weckten Cochlea-Implantate mein Interesse. Mit meiner Tätigkeit im Universitätsklinikum St. Pölten an der Hals-Nasen-Ohren-Abteilung als Logopädin, hatte ich schließlich täglich mit ihnen zu tun. Sowohl Anpassungen als auch Hörtrainings gehörten zu meinem Aufgabenbereich. 2018 wurde ich dann externe Beraterin der Firma Cochlear und teilte meinen Arbeitsalltag zwischen klinisch-technischer Spezialistin, selbstständiger Logopädin und Reitpädagogin auf. Die Corona-Pandemie nutzte ich für das Masterstudium „Digital Healthcare“, das ich im Oktober 2022 abschloss. Im selben Jahr begann ich auch schließlich als klinisch-technische Spezialistin bei der Firma Cochlear in Vollzeit zu arbeiten. Seither konzentriere ich mich auf die Nachsorge unserer Patient*innen und den digitalen Fortschritt, der dabei unterstützen soll.“

Was sind Remote Check und Remote Assist?

„Remote Check ist eine telemedizinische Methode, um die Hörleistung, die Hörgesundheit und die Zufriedenheit mit dem Cochlea-Implantat zu überprüfen. Die Patient*innen können Remote Check (also übersetzt die Fern-Überprüfung) bequem von zu Hause aus mit ihrem kompatiblen Smartphone und der Nucleus® Smart App durchführen. Die Ergebnisse werden dann automatisch an die zugehörige Klinik geschickt. Dort können die Logopäd*innen diese kontrollieren und entscheiden, ob ein weiterer Klinikbesuch in nächster Zeit notwendig ist oder nicht.

Remote Assist ist eine Art Fern-Anpassung. Die Patient*innen können ebenfalls über die Nucleus Smart App an einem Anpassungstermin über Videokonferenz teilnehmen. Die zuständigen Logopäd*innen oder klinisch-technischen

Spezialist*innen von Cochlear nutzen dafür ihre übliche Fitting Software und können hierbei ihre Patient*innen über Video sehen oder ihnen auch Nachrichten schicken. So müssen die Patient*innen für Verbesserungen an ihren Programmen nicht in die Klinik fahren, sondern können auch in diesem Fall bequem von zu Hause aus die Einstellungen vornehmen lassen.“

Was sind die Vorteile von Remote Check und Remote Assist?

„Remote Check erspart sowohl den Patient*innen als auch den Klinikmitarbeiter*innen Zeit und Aufwand. Die Hörspezialist*innen können durch Voreinstellungen in einem Online-Portal in regelmäßigen Abständen Einladungen versenden. Sobald die Patient*innen diese erhalten, haben sie 14 Tage lang Zeit den ca. 20 minütigen Remote Check¹ von zu Hause aus durchzuführen. Somit entfallen Wartezeiten in der Klinik als auch Fahrtkosten für die Patient*innen. Aus Erfahrung

wissen wir, dass es für manche unserer CI-Träger*innen mit großem Aufwand verbunden ist, den Weg in eine Klinik anzutreten, weil sie selbst nicht mehr mobil sind. Mit Remote Check können die Klinikmitarbeiter*innen trotzdem die Hörleistung beobachten und gegebenenfalls auch schriftlich Tipps geben, die dann in der Nucleus Smart App der Patient*innen aufscheinen.

Bei manchen Anpassungsterminen werden Änderungen an den bisherigen Programmen vorgenommen, die oft nur 10 Minuten Zeitaufwand bedeuten. Hierfür sind die CI-Träger*innen aber manchmal mehrere Stunden zur Klinik und wieder zurück unterwegs. Mit Remote Assist sparen sich die Patient*innen zukünftig genau diese Klinikbesuche.“

Wurde Remote Check in Österreich gut angenommen?

„Seit Anfang 2024 wird Remote Check nun auch in Österreich eingesetzt. Das Landeskrankenhaus Graz war die erste Klinik, die dieses telemedizinische Angebot getestet hat. Die CI-Träger*innen, die Remote Check dort bis jetzt ausprobieren durften, berichten von einem positiven Eindruck und können sich vorstellen, Remote Check auch weiterhin zu nutzen, um sich den ein oder anderen Klinikbesuch zu ersparen.“

Abschließend ist wichtig zu erwähnen, dass weder Remote Check noch Remote Assist die Klinikbesuche komplett ersetzen soll, sondern ergänzend angeboten werden, um unser Service-Angebot zu erweitern, insbesondere auch für kurzfristige Problemlösungen für unsere CI-Träger*innen oder um die Anzahl der wiederkehrenden Klinikbesuche für zufriedene Patient*innen zu reduzieren.“

Erfahren Sie mehr über die Vorteile von Cochlear Remote Care hier:

www.cochlear.com

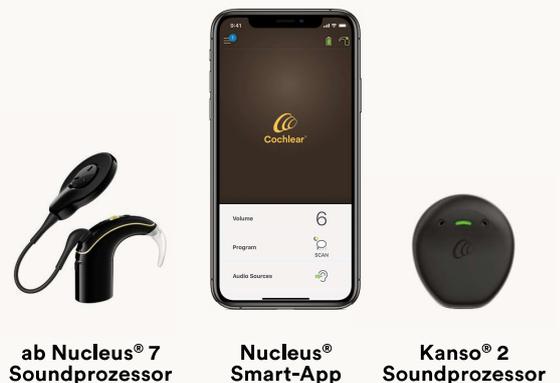
>> Fortsetzung auf Seite 36



Hochwertige Patientenversorgung – von überall aus

Mit Cochlear™ Remote Check beginnt die Zukunft der Hörgesundheit:

- ✓ Sie können Hörtests einfach zu Hause über Ihr kompatibles Apple- oder Android™-Gerät durchführen.
- ✓ Entscheiden Sie sich bequem für einen Zeitpunkt Ihrer Wahl und einen beliebigen Ort.
- ✓ Der Check nimmt in etwa 20 Minuten in Anspruch – die Anfahrt in die Klinik entfällt.*1



Wenn Sie einen Kanso® 2, Nucleus® 7 Soundprozessor oder neuer tragen, fragen Sie Ihren Hörspezialisten jetzt nach Remote Check!



www.cochlear.at     

Informieren Sie sich bei Ihrer Gesundheits-Fachperson über die Möglichkeiten der Behandlung von Hörverlust. Ergebnisse können abweichen; Ihre Gesundheits-Fachperson berät Sie bezüglich der Faktoren, die Ihr Ergebnis beeinflussen könnten. Befolgen Sie stets die Gebrauchsanweisung. Nicht alle Produkte sind in allen Ländern erhältlich. Für Produktinformationen wenden Sie sich bitte an Ihren Vertreter von Cochlear.

*Durchschnittlich dauert es für einen einseitig versorgten CI-Träger 20 Minuten und für einen zweiseitig versorgten CI-Träger 30 Minuten, alle fünf Schritte durchzuführen.

¹D1739391. Remote Check Usage Investigation Report. Daten liegen vor. April 2020.

Die Funktion Remote Check ist nur sichtbar und verfügbar, wenn sie von einer Fachperson aktiviert wurde. Remote Check ersetzt keine klinische Versorgung und beinhaltet keine Fernprogrammierung für Soundprozessoren. Remote Check ist für den Cochlear Nucleus 7, Nucleus 8 oder Kanso 2 Soundprozessor verfügbar und erfordert ein kompatibles Smartphone. Die Cochlear Nucleus 7, Nucleus 8 und Kanso 2 Soundprozessoren sind mit Apple- und Android™-Geräten kompatibel. Die Cochlear Nucleus Smart-App ist im App Store und bei Google Play erhältlich. Informationen zu den Soundprozessoren, Implantaten, Betriebssystemen und Geräten, die mit den telemedizinischen Services von Cochlear kompatibel sind, finden Sie unter www.cochlear.com/compatibility

Apple, das Apple Logo, iPhone, iPad und iPod sind in den USA und in anderen Ländern eingetragene Marken von Apple Inc. App Store ist eine in den USA und in anderen Ländern eingetragene Dienstleistungsmarke von Apple Inc. Android ist eine Marke von Google LLC. Google Play und das Google Play Logo sind Marken von Google LLC.

Cochlear, Hear now. And always, Nucleus, Kanso, das elliptische Logo und mit dem Symbol ® oder ™ versehene Marken sind Marken beziehungsweise eingetragene Marken der Cochlear Unternehmensgruppe (sofern nicht anders angegeben).

© Cochlear Limited 2024 D2193532 V1 2024-02 (DEAT adaptation of D2029456)



Cochlear®

Hear now. And always

Referenzen und Haftungsausschlüsse

Informieren Sie sich bei Ihrer Gesundheits-Fachperson über die Möglichkeiten der Behandlung von Hörverlust. Ergebnisse können abweichen; Ihre Gesundheits-Fachperson berät Sie bezüglich der Faktoren, die Ihr Ergebnis beeinflussen könnten. Befolgen Sie stets die Gebrauchsanweisung. Nicht alle Produkte sind in allen Ländern erhältlich. Für Produktinformationen wenden Sie sich bitte an Ihren Vertreter von Cochlear. Weitere Informationen sowie Vorsichts- und Warnhinweise sind in den Benutzerhandbüchern zu finden.

Alle Äußerungen sind die Ansichten der Einzelpersonen. Um zu ermitteln, ob Cochlear Technologie für Sie geeignet ist, wenden Sie sich bitte an Ihren Arzt.

Informationen zu den Soundprozessoren, Implantaten, Betriebssystemen und Geräten, die mit den telemedizinischen Services von Cochlear kompatibel sind, finden Sie unter www.cochlear.com/compatibility

Die Funktion Remote Check ist nur sichtbar und verfügbar, wenn sie von einer Fachperson aktiviert wurde.

Durchschnittlich dauert es für einen einseitig versorgten CI-Träger 20 Minuten und für einen zweiseitig versorgten CI-Träger 30 Minuten, alle fünf Schritte durchzuführen.

Cochlear, Hear now. And always, Nucleus, Kanso, Baha, Osia, das elliptische Logo und mit dem Symbol ® oder ™ versehene Marken sind Marken beziehungsweise eingetragene Marken der Cochlear Unternehmensgruppe (sofern nicht anders angegeben).

© Cochlear Limited 2024. D2196058 V1 2024-02

Besuch in der „kokon“ – Kinder-Rehabilitationsklinik Oberösterreich



Am 23. Mai 2024 besuchte eine Delegation des ÖSB-Österreichischer Schwerhörigenbund Dachverband die Rehabilitationsklinik KOKON in Rohrbach-Berg. Wir wurden von Herrn Dr. Robert Weinzettel und seinem Team herzlichst empfangen.

kokon ist ein Reha-Zentrum für Kinder und Jugendliche im Alter von 0-18 Jahre, die mit verschiedenen Erkrankungen und Beeinträchtigungen ein vier- bis fünfwöchiges individuelles Rehabilitationsprogramm erhalten. Das wird altersabhängig sowohl in Einzel- als auch in Gruppentherapien durchgeführt. Nähere Informationen zur Reha-Klinik für Kinder und Jugendliche finden Sie auch auf der Webseite:

<https://kokon.rehab/rohrbach-berg/>

Der Grund für den Besuch des ÖSB ist der bereits seit einigen Jahren bestehenden Bedarf einer Rehabilitation für CI-implantierte Kinder und Jugendliche. Die Rehabilitation wird altersentsprechend durchgeführt und

laufend evaluiert. Es müssen mindestens vier Kinder in einer ähnlichen Altersgruppe angemeldet sein, damit ein Reha-Turnus stattfinden kann. Da das Ziel der HÖR-Rehabilitation bei CI-Träger und Hörgeräte-Träger sehr ähnlich ist, können auch Kinder mit einer Hörgeräteversorgung an einer Rehabilitation teilnehmen. Der genaue Ablauf und die Ziele einer Rehabilitation für schwerhörige Kinder und Jugendliche wird in einem separaten Bericht seitens der Klinikleitung in einer der nächsten Ausgaben berichtet.

Im Gespräch wurde betont, wie wichtig eine Reha-Maßnahme nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene ist. Diese ist derzeit in Österreich nicht zu erhalten. Der ÖSB bemüht sich intensiv um den Aufbau einer HÖR-Rehabilitation in Österreich und hat bereits mehrere Gespräche auf sozialpolitischer Ebene geführt. Die Experten in eigener Sache setzen sich mit großem Engagement für dieses Thema ein.

Zwischen der Klinikleitung und dem Team des ÖSB wurde eine Zusammenarbeit vereinbart. Wir freuen uns, wenn auch wir dazu beitragen können, dass die Informationen zur Kinderrehabilitation für schwerhörige Kinder in ganz Österreich weitergegeben werden.
*Schneeberger/Welter/Slamanig

Am Foto oben von links nach rechts beim Besuch in Rohrbach-Berg: Jutta & Robert Schneeberger, sitzend Renate Welter, Mag.a Brigitte Slamanig, Prim. Dr. Robert Weinzettel und Pflegedirektorin Elisabeth Radon



SOZIALMINISTERIUM GIBT BEKANNT: Mehr Mitbestimmung & Budget für Menschen mit Behinderungen

Das österreichische Sozialministerium gibt Einigung auf Maßnahmenpaket für Menschen mit Behinderungen bekannt:

Mehr Geld für inklusive Projekte, mehr Befugnisse und Regionalbüros für die Behindertenanwältin, gesetzliche Verankerung des Österreichischen Behindertenrats, mehr Geld für den Unabhängigen Monitoringausschuss, Vereinfachungen beim Behindertenpass: Die Bundesregierung hat sich auf ein umfangreiches Maßnahmenpaket für Menschen mit Behinderungen geeinigt.

Dies wurde am 13.6.2024 von den Abgeordneten der Koalitionsparteien als Initiativantrag ins Parlament gebracht. Das Budget für inklusive Projekte wird heuer von 36 auf 50 Millionen Euro erhöht.

„Wir stärken die Mitbestimmung für Menschen mit Behinderung und erhöhen das Budget deutlich. Damit setzen wir viele Anliegen von Menschen mit Behinderung um“, freut sich Sozialminister Johannes Rauch.

50 Millionen Euro stellt die Bundesregierung in diesem Jahr dem Unterstützungsfonds für Menschen mit Behinderung zur Verfügung. Bisher waren 36 Millionen Euro dafür vorgesehen, um Menschen mit Behinderung nach dem Motto „Lohn statt Taschengeld“ den Einstieg in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

Mit 14 Millionen Euro zusätzlich werden nun weitere Projekte zur Teilhabe finanziert. Sie sollen Menschen mit Behinderungen den Weg aus Einrichtungen in ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen. Auch die Ausbildung von mehr Gebärdensprachdolmetscher:innen soll damit ermöglicht werden.

Verbesserungen bei der Mitbestimmung

Mit dem Maßnahmenpaket werden gleich mehrere Punkte umgesetzt, um die Mitbestimmung zu verbessern. Die Behindertenanwältin wird mit mehr Befugnissen ausgestattet und kann Regionalbüros einrichten. Dadurch erhalten Menschen mit Behinderungen einfacher Beratung und Rechtsschutz.

Der Bundes-Behindertenbeirat wird als Beratungsgremium der gesamten Bundesregierung festgelegt. Innerhalb dieses Beirats wird eine ständige Kommission eingerichtet, in der die Behindertenorganisationen vertreten sind. Die Beschlüsse dieser Kommission müssen im Bundes-Behindertenbeirat verpflichtend behandelt werden.

Der Österreichische Behindertenrat wird als Dachverband für die Interessen von Menschen mit Behinde-



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

rungen gestärkt. Er erhält ein fixes Jahresbudget. Es wird gegenüber den bisherigen Förderungen um 25 Prozent auf 870.000 Euro pro Jahr erhöht. Das Budget des Unabhängigen Monitoringausschusses zur Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen steigt um über 30 Prozent auf 520.000 Euro jährlich.

„Zurecht fordern die Menschen mit Behinderungen seit langem: ‘Nichts über uns ohne uns’. Das ist auch das Motto dieser Neuordnung der Gremien“, betont Sozialminister Rauch. „Wir stärken die Interessensvertretung von Menschen mit Behinderungen deutlich, so wie es die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen fordert und wie wir es uns selbst im Nationalen Aktionsplan vorgenommen haben.“

Barrierefreiheit in öffentlichen Institutionen

In allen Ministerien sowie weiteren öffentlichen Institutionen werden Barrierefreiheitsbeauftragte geschaffen. Die Mitarbeiter:innen sind in ihren Organisationen für die Umsetzung aller Maßnahmen zur Barrierefreiheit verantwortlich. Umgesetzt werden in dem Maßnahmenpaket auch eine Verwaltungsvereinfachung: Für den Behindertenpass werden Passfotos aus bestehenden Datenbanken verwendet. Das beschleunigt die Bearbeitung der Anträge und erleichtert das Verfahren für die Antragsteller:innen.

Der Initiativantrag mit zwei Novellen zum Bundesbehindertengesetz (BBG) und Behinderteneinstellungsgesetz (BEinstG) wurde heute im Nationalrat eingebracht.

*„Die Regierung einigt sich also noch vor dem Ende der Legislaturperiode auf ein 50 Millionen Euro Maßnahmenpaket, das die Mitbestimmung für Menschen mit Behinderungen stärken soll. Somit steigt das Budget für inklusive Projekte um ganze 14 Millionen Euro. Gleichzeitig sind noch zusätzliche Maßnahmen geplant.“, berichtet der Österreichische Behindertenrat am 21.6.2024.**

Quelle: Bizeps & ÖBR

Kinderohren in besten Händen



**Großer
Klang für
kleine
Ohren**



Spezielle Hör-
lösungen sorgen
dafür, dass Ihr Kind die
Welt mit allen Sinnen erleben kann.
Unsere staatlich geprüften Pädakustiker
und Pädakustikerinnen beraten Sie
gerne bei Hansaton in Ihrer Nähe!

Infos und Termine:

 **0800 880 888**

 **hansaton.at**

PHONAK
life is on

Hansaton 

Bezahlte Anzeige

HÖR-REHABILITATION: ÖSB-BESUCH IN BAD NAUHEIM / D



Von Renate Welter
Nachdem der ÖSB im
Frühjahr 2023 sein
Statement zur Hör-Re-
habilitation veröffent-
licht und im Juli 2023
bei den Sensibilisie-
rungstagen im öster-
reichischen Parlament

mit Gesundheitsminister Johannes Rauch und Dr. Josef Smolle, Sprecher der ÖVP im Gesundheitsausschuss besprochen hat (siehe SprachRohr Ausgabe 3-2023), hat der ÖSB beim Gesundheitsministerium den Antrag gestellt, dass im österreichischen Rehabilitationsplan, in dem die Erfordernisse von stationärer und ambulanter Rehabilitation gegliedert nach 9 Indikationen dargestellt sind, eine weitere Indikationsgruppe HÖREN aufgenommen wird. Im November 2023 erhielten die ÖSB-Präsidentin Mag.a Brigitte Slamanig und Renate Welter die Möglichkeit, unseren Antrag mit der PVA-Chefärztin Dr.in Mustak-Blagusz zu besprechen, die unser Anliegen in die verantwortlichen Gremien des Dachverbandes der Sozialversicherungsträger eingebracht hat.

Berufstätige erhalten auf Antragstellung nach CI-Operation seit einigen Jahren die Möglichkeit, eine Hör-Rehabilitation

in Deutschland von der Pensionsversicherung finanziert zu bekommen. Gemeinsam mit einer Vertreterin der Österreichischen Pensionsversicherungsanstalt, Frau Mag.a Beate Heiß, konnten Mag.a Brigitte Slamanig und Renate Welter am 29.07.2024 die MEDIAN Kaiserberg-Klinik, Fachklinik für Orthopädie & Hörstörungen, Tinnitus, Schwindel und Cochlear Implantate in Bad Nauheim besuchen. Chefarzt Dr. Roland Zeh stellte in einem eindrucksvollen Vortrag das Konzept und die Zielsetzung der Hör-Rehabilitation vor. In einem anschließenden Rundgang wurden den drei Besucherinnen die Angebote der Klinik gezeigt. Auch einzelne Therapiemaßnahmen konnten sie live miterleben.

In Deutschland wird die CI-Rehabilitation zukünftig als Anschlussheilbehandlung nach CI-Operation möglich sein. In einer aktuellen Studie wurde der Vorteil eines frühen Beginns der stationären Rehabilitation (innerhalb von 14 Tagen) nachgewiesen. Daher soll zukünftig eine direkte Einweisung von der operierenden Klinik in die Rehaklinik erfolgen, die Antragstellung durch den Versicherten entfällt und es gibt keinen Genehmigungsvorbehalt mehr seitens der Kostenträger. Die Besucherinnen waren sich einig, dass dieses Verfahren auch in Österreich langfristig angestrebt werden soll. Ein erster Schritt wäre die Aufnahme der Indikation HÖREN in den österreichischen Rehabilitationsplan.*

MED-EL & MICROSOFT: Neue Zusammenarbeit verbessert barrierefreie Kommunikation für Menschen mit Hörverlust

17. Juni 2024 – (Innsbruck, Austria): Immer mehr Menschen hören schlecht, laut Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) bereits jeder fünfte Mensch. Kommunikationsschwierigkeiten sind eine der Folgen: Gespräche mit der Familie, mit Freund*innen, in der Schule und am Arbeitsplatz werden zum Problem, ebenso wie das Fernsehen oder Radiohören. Nun haben sich zwei weltweit führende Technologieunternehmen zusammengetan, um Menschen mit Hörverlust zu helfen, diese Hürden zu bewältigen.

- MED-EL verkündet Zusammenarbeit mit Microsoft, um barrierefreie Kommunikationstechnologien für Nutzer*innen von Hörtechnologien weiter zu verbessern.
- Startschuss im Juni 2024: Microsoft als offizieller Technologiepartner beim globalen MED-EL Kindererfinderwettbewerb IDEASforEARS

MED-EL, ein führender Hersteller von innovativen Hörimplantaten, verkündet die Zusammenarbeit mit Microsoft, mit der die weltweite Kommunikationstechnologie für Menschen mit Hörverlust verbessert werden soll.

Die Zusammenarbeit ist auf mehrere Jahre ausgelegt und kombiniert die einzigartige Expertise beider Unternehmen auf den Gebieten Hörverlust und Technologie. Als gemeinsames Ziel verfolgt sie die Entwicklung von barrierefreien Kommunikationstechnologien für Menschen, die mit Hörlösungen wie Cochlea-Implantaten hören.

Dr. Ingeborg Hochmair, CEO von MED-EL, freut sich über die neue Kollaboration: „Microsoft unterstützt unsere Vision, Hörverlust als Barriere für Kommunikation und Lebensqualität zu überwinden. Wir freuen uns außerordentlich über diese Zusammenarbeit und sind überzeugt, dass wir durch die Bündelung unserer Ressourcen, Fähigkeiten und bestehenden Technologien neue Standards in der Barrierefreiheit für Menschen mit Hörverlust erreichen können. Hunderttausende Nutzer*innen unserer Implantate und zahlreiche Menschen in ihrem Umfeld werden davon profitieren.“

„Unsere Zusammenarbeit mit MED-EL zeigt, wie Technologie zu einer barrierefreien Welt beitragen kann, in der sich jede*r einbringen und am Leben teilhaben kann. Bei Microsoft engagieren wir uns für Barrierefreiheit, denn Vielfalt und Inklusion sind ein zentraler Bestandteil unserer Mission, jeden Menschen und jede Organisation auf der Welt zu befähigen, mehr zu erreichen.“

Wir sind stolz auf unsere Kooperation mit MED-EL, mit der wir Barrieren für Menschen mit Hörverlust weltweit überwinden möchten“, so Hermann Erlach, General Manager von Microsoft Österreich.

Kinder machen den Anfang

Den Auftakt dieser Zusammenarbeit macht der globale Kindererfinderwettbewerb IDEASforEARS von MED-EL, bei dem Microsoft zum ersten Mal als offizieller Technologiepartner auftritt. Bei diesem Wettbewerb erfinden Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren Produkte und Entwicklungen, die das Leben von Menschen mit Hörverlust verbessern können.

Die Gewinnerkinder des diesjährigen Wettbewerbs reisen im Juni aus aller Welt zur Siegerehrung nach Innsbruck, Österreich, zum Hauptsitz von MED-EL. Bei dieser zweitägigen Veranstaltung wird die Microsoft-Technologie eine Schlüsselrolle spielen, denn sie vereinfacht die Kommunikation zwischen den Erfinderkindern. Diese sprechen zahlreiche verschiedene Sprachen, und viele von ihnen hören nur mit Cochlea-Implantaten, Mittelohr- oder Knochenleitungsimplantaten.

Mit Hilfe von Tablets und einer Live-Übersetzungssoftware von Microsoft können die Kinder miteinander in ihren eigenen Sprachen kommunizieren, auf wichtige Veranstaltungsinformationen zugreifen, mit Hilfe von Spielen beim Event interagieren und Updates über die aufregende Zeit mit ihrer Familie in Innsbruck posten.

Über MED-EL

MED-EL Medical Electronics, führender Hersteller von implantierbaren Hörlösungen, hat es sich zum vorrangigen Ziel gesetzt, Hörverlust als Kommunikationsbarriere zu überwinden. Das österreichische Familienunternehmen wurde von den Branchenpionieren Ingeborg und Erwin Hochmair gegründet, deren richtungsweisende Forschung zur Entwicklung des ersten mikroelektronischen, mehrkanaligen Cochlea-Implantats (CI) führte, das 1977 implantiert wurde und die Basis für das moderne CI von heute bildet. Damit war der Grundstein für das erfolgreiche Unternehmen gelegt, das 1990 die ersten Mitarbeiter aufnahm. Heute beschäftigt MED-EL weltweit mehr als 2700 Personen aus rund 80 Nationen in 30 Niederlassungen.

Das Unternehmen bietet die größte Produktpalette an implantierbaren und implantationsfreien Lösungen zur Behandlung aller Arten von Hörverlust; Menschen in 135 Ländern hören mithilfe eines Produkts von MED-EL. Zu den Hörlösungen von MED-EL zählen Cochlea- und Mittelohrimplantat-Systeme, ein System zur Elektrisch Akustischen Stimulation, Hirnstammimplantate sowie implantierbare und operationsfreie Knochenleitungsgeräte.
<http://www.medel.com>

PR & Corporate Communications
Silke Artner & Ms. Carmen Kronawettleitner
Tel.: +43 577880
press@medel.com
www.medel.com/press-room



Dr. Heike Kühn, Psychologin und Geschäftsführerin am CI-Zentrum Würzburg, moderierte beim 14. Symposium der EURO-CIU ein Podiumsgespräch, bei dem Therapieansätze für Kinder und Therapiemöglichkeiten für Erwachsene in Österreich jeweils nach Cochlea-Implantation diskutiert wurden.



A u s g a n g s - punkt für das Gespräch über Hörrehabilitation nach Cochlea-Implantation ist auch der Vergleich mit Deutschland. Dort steht für hörbeeinträchtigte Kinder bundesweit ein spezielles Frühförderprogramm zur Verfügung. Die Rehabilitation in CI-Zentren, teilweise ange-

bunden an implantierende Kliniken, wird für Kinder und für Erwachsene gleichermaßen von den Krankenkassen finanziert. Mit sechs Rehabilitationskliniken für Erwachsene und mehr als 20 CI-Rehabilitationszentren für Kinder und Erwachsene sowie mit einem zusätzlichen, breiten Angebot im privaten Bereich wird die CI-Nachsorge im Bereich der sogenannten Folgetherapie abgesichert.

CI-NutzerInnen haben, so betonte die CI-Spezialistin Dr. Heike Kühn mit Blick auf ihre 30-jährige Erfahrung, sehr unterschiedliche Lebenswirklichkeiten, die eine indivi-

dualisierte Therapie nötig machen. „Es stellt sich jedoch die Frage, was ein gutes CI-Nachsorge- und Rehabilitationsprogramm beinhalten sollte, damit der CI-Träger optimal von seinem CI für die auditive Wahrnehmung profitieren kann.“

Stationäre Hörrehabilitation für Kinder in Österreich

Kinder mit Cochlea-Implantaten unterscheiden sich in ihren audiologischen Voraussetzungen und Hörerfahrungen, geistiger, emotionaler und psychischer Verfassung, aber auch durch unterschiedliche Familiensituationen: einsprachige, zwei- oder mehrsprachige Familien mit ganz unterschiedlichen Gewohnheiten der Interaktion. In Deutschland stehen ihnen unterschiedliche Förderangebote zur Verfügung.

„In Österreich sind wir noch nicht so weit wie in Deutschland. Daher kam uns die Idee, eine vorhandene Reha-Institution, die auf die Therapie neurologischer Erkrankungen bei Kindern spezialisiert ist, zur CI-Reha zu machen“, erklärte Primar Dr. Paul Zwittag. Der klinische Leiter des Kepler Universitätsklinikums hat vor mehr als zwei Jahren die Kinder-Hörrehabilitation am Reha-Zentrum kokon in Oberösterreich mitbegründet und ist dessen medizinischer Partner. Dort werden neben unterschiedlichen Therapien auch Aufklärung und Information für die Eltern angeboten.

Die Rückmeldung der Eltern seien ebenso positiv wie die Entwicklung, die man bei den Kindern in dieser Zeit beobachten kann. „Aber wir wissen, dass mit den vier Wochen nicht genug getan ist“, verweist Zwittag auf zwei Dekaden patientInnenorientierter Betreuung von CI-Kindern in Oberösterreich.

Familienzentrierte Frühförderung in Oberösterreich

Der klinische Linguist Doz. Dr. Daniel Holzinger leitet das entwicklungsmedizinische Zentrum für Kommunikation und Sprache am Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Linz. „Wo gibt es denn die allerbesten Ergebnisse weltweit für Kinder - nicht nur im Sinne von Sprach- sondern auch von Kommunikationsentwicklung, psychischer und akademischer Entwicklung? Wo gibt es die besten Ergebnisse weltweit für die Lebensqualität von Familien?“, das war vor rund 20 Jahren die Frage seiner Literaturrecherche.

Er fand heraus: Frühinterventionsprogramme, in denen Eltern als maßgebliche Akteure für die Entwicklung ihrer Kinder partnerschaftlich von ExpertInnen begleitet werden, sind hocheffektiv. Dabei ist es besonders wichtig, dass die Eltern-Kind-Interaktion nicht nur strukturelle Sprache vermittelt, sondern auch soziale Kommunikation: sich ausdrücken und nachfragen zu können, etwas erzählen oder sich entschuldigen zu können. Bei einer Metastudie habe das Team gesehen: „Die Qualität der Eltern-Kind-Interaktion ist noch entscheidender als die Quantität.“

Familien seien nach der Diagnose einer Hörstörung oft geschockt, verunsichert oder zweifeln an der Diagnose: „Manchmal haben Eltern auch das Gefühl, nicht die beste Mama oder der beste Papa für dieses Kind mit Hörstörung zu sein. Die Familienzentrierte Frühförderung gibt den Familien wieder Sicherheit.“ Bereits erfahrene Eltern betroffener Kinder unterstützen dabei. Die wiedergewonnene Sicherheit sei wichtig, damit die Eltern für die Interaktion mit ihren Kindern wieder emotional verfügbar seien und somit wieder Spaß haben am Miteinander.

Im Weiteren helfen LogopädInnen den betroffenen Eltern, ihre Kommunikation an das jeweilige Niveau und die besondere Wahrnehmung des Kindes anzupassen. Holzinger betonte auch die Zusammenarbeit mit der Medizin: mit der HNO, aber gerade auch der Entwicklungsmedizin, „wo wir die Sprachentwicklung, aber auch die psychische und die soziale Entwicklung von Kindern und ihren Eltern begleiten.“

Primar Zwittag über Hörrehabilitation für Kinder: „Das Beste aus beiden Welten!“

„Ich bin sicher, dass Hörrehabilitation für viele Familien und je nach lokalen Angeboten ein wertvolles Ergänzungsangebot sein kann, zum Beispiel bei Kindern, die erst im Schulalter implantiert werden“, ist Holzinger überzeugt. Bei Familien mit jungen Kindern, die in der Frühinterventionen betreut werden, sieht er die Notwendigkeit nicht so.

Zwittag ergänzt: „Wir haben eine nicht unerhebliche Anzahl von Syndrom-Kindern mit anderen Motivationen, die auch im Rehazentrum Unterstützung finden. Und

dann können wir in Österreich diese Art der Frühintervention ja leider nur in Ober- und Niederösterreich anbieten.“ Um nachhaltige Effekte sicherzustellen, werde bei der stationären Kinder-Hörrehabilitation aber auch immer der Austausch mit den lokalen LogopädInnen am Wohnort gesucht.

Alle vorgestellten Programme folgen primär dem Konzept des natürlichen, muttersprachlichen Spracherwerbs wie bei hörenden Kindern. „Kinder mit Hörschädigung brauchen nichts anderes, aber mehr von demselben“, erinnert Kühn an einen bekannten Lehrsatz der Sprachtherapie von Morag Clark. Natürliche, emotionale Interaktion mit den Eltern sei für die Kinder besonders wichtig, erinnert sie nochmals. „Aber wir müssen auch sicherstellen, dass die Technik im Alltag richtig eingestellt ist und unterstützt wird.“

Und sie mahnt nochmals, dass für Kinder im Kindergarten- und Schulalter und deren Eltern sogenannte Peer-groups wichtig seien.



Rehabilitation hilft, die Kapazität des Hörens mit CI optimal zu nutzen! (*Hinweis 1 siehe Seitenende 42)

Auch erwachsene CI-NutzerInnen seien mit unterschiedlichen Lebensrealitäten konfrontiert, leitet Kühn zum nächsten Thema über. „Zu mir kam ein erwachsener, frisch implantierter CI-Nutzer, der dann gesagt hat: Ich muss nur das Piepsen von meiner Playstation hören“, nennt sie ein Extrembeispiel aus ihrer langjährigen Arbeitspraxis. Neben persönlichen Notwendigkeiten unterscheiden sich auch Familien- und Arbeitssituation sowie körperliche, mentale und psychische Voraussetzungen. Das alles wirke sich auf die Anforderungen an eine Hörrehabilitation aus. CI-Nutzerin Renate Welter und CI-Nutzer Prof. Dr. Michael Frass teilten im Rahmen des Podiumsgesprächs ihre persönlichen Erfahrungen mit CI-Reha und ihre Ansprüche daran.

Frass ist Facharzt für Innere Medizin und arbeitete mehr als 40 Jahre am AKH Wien in der internistischen Intensivmedizin. >>



>> Zwei Jahre nach seiner Ertaubung wurde er auf der rechten Seite implantiert, recht bald folgte die linke Seite. „Ich habe das Glück gehabt, dass die Implantate sofort gegriffen haben. Ich habe auf dem Heimweg nach

der Aktivierung schon den Radiosprecher verstanden!“ Trotzdem wollte er sein Sprachverstehen weiter verbessern: In der stationären Hörrehabilitation im deutschen Bad Nauheim erlernte er hilfreiche Kommunikationstechniken. Beim Symposium mahnte er auch: „Es ist wichtig, dass man auch schnell wieder in den Arbeitsprozess eingegliedert wird.“

Internationale Standards gelten in Österreich bisher nicht!

„Eine Cochlea-Implantation sollte nur dort erfolgen, wo die unterstützende Infrastruktur für eine Rehabilitationstherapie vorhanden ist“, zitiert Renate Welter aus dem World Report on Hearing der Weltgesundheitsorganisation WHO. Die Wienerin ging nach ihrem Studium in Wien nach Deutschland. „In Deutschland gibt es seit 1983 Hörrehabilitation - da hatte ich ziemlich bald, nachdem ich schwerhörig geworden bin, die Chance, so eine Reha-Maßnahme zu machen.“ Dort lernte sie, mit ihrer Hörbehinderung umzugehen, „selbstbewusst - weil kommunikativ“ zu leben, wie sie erzählt.

Ihre persönlichen Erfahrungen motivierten Renate Welter auch in der Schwerhörigen-Selbsthilfe aktiv zu werden: Erst beim Deutschen Schwerhörigenbund - sie wirkte im Jahr 2000 am Deutschen Rehabilitationsgesetz mit und war von 2004 bis 2021 im Gemeinsamen

Quellenangaben & Fotocredits:

Ursprünglich erschienen in „Gehört.Gelesen - Ausgabe 2/2024“

(*Hinweis 1) Zeh, R., Baumann, U. Stationäre Rehabilitationsmaßnahmen bei erwachsenen CI-Trägern; Ergebnisse in Abhängigkeit von der Dauer der Taubheit, Nutzungsdauer und Alter HNO 2015 · <https://doi.org/10.1007/s00106-015-0037-2>

Bildtexte:

Gruppenfoto Seite 40_(c) Laia Zamora / AICE.

Foto Seite 40_EURO-CIU Reha-2024: Dr. Heike Kühn aus dem Uniklinikum Würzburg: „Für eine individualisierte Nachsorge brauchen wir ganz unterschiedliche Angebote“. ©AstridRo

Foto Seite 41_EURO-CIU Reha-2024: Gruppenbild (v.li.) Renate Welter, Doz. Dr. Daniel Holzinger, Prof. Dr. Michael Frass und Primar Dr. Paul Zwißtag ©AstridRo;

Foto Seite 42_EURO-CIU Reha: Prof. Dr. Michael Frass: „Es ist wichtig, dass man auch schnell wieder in den Arbeitsprozess eingegliedert wird.“ ©AstridRo

Bundesausschuss als sachkundige ehrenamtliche PatientInnenvertreterin für das Thema „Hören und Kommunikation“ akkreditiert. Seit ihrer Rückübersiedlung nach Wien engagiert sie sich beim Österreichischen Schwerhörigenbund ÖSB. „Wir brauchen weltweit Services und lebenslange Nachsorge, um im Alltag vernünftig und gut leben zu können.“

Im Zentrum der Forderungen steht für Renate Welter aktuell aber die Möglichkeit zur Rehabilitation. Sie verweist auf das Grundlagenpapier der internationalen CI-Gruppe ciica - The Living Guidelines for Adult Cochlear Implantation und auf das Weißbuch Cochlea-Implantat(CI)-Versorgung aus Deutschland. „Sieben spezielle stationäre Reha-Zentren haben wir in Deutschland und 20 CI-Zentren, wo man ambulante Reha machen kann. Ich habe 45 Jahre in Essen gewohnt, da konnte ich meine ambulante CI-Reha vor der Haustür machen!“ Im Gegensatz zu Österreich sei in Deutschland auch sichergestellt, dass die Reha-Maßnahmen von den Kassen bezahlt würden.

„Es ist mir ein Anliegen, dass wir so eine Struktur auch in Österreich bekommen!“

Derzeit können österreichische CI-NutzerInnen eine stationäre Hörrehabilitation in Deutschland beantragen. „Ältere Menschen oder Menschen wie ich, die zusätzlich andere Einschränkungen haben, die fahren nicht nach Deutschland“, kennt Renate Welter die Hürde der weiten Distanzen zu den deutschen Reha-Zentren. Sie fordert: „Wir brauchen so ein Reha-Zentrum auch in Österreich und natürlich auch die ambulanten Möglichkeiten hier in Österreich!“ Welter fordert, eine entsprechende Indikation in den Rehabilitationsplan aufzunehmen. „Es ist uns zugesagt worden, das soll im nächsten Jahr vielleicht in die Neuro-Indikation integriert werden. Das mag ein Anfang sein. Aber langfristig brauchen wir eine Indikation Hören!“ Nur entsprechende rechtliche Vorschriften würden auch den Rechtsanspruch auf Hörrehabilitation sicherstellen.

„Für eine individualisierte Nachsorge brauchen wir ganz unterschiedliche Angebote“, zeigt sich auch Heike Kühn vom CHC Würzburg überzeugt vom parallelen Angebot stationärer und ambulanter Therapiemöglichkeiten. Dabei sei die fundierte Ausbildung der agierenden TherapeutInnen durch erfahrene CI-Zentren aber wesentlich. „Das ist mir ein großes Anliegen, dass wir Expertise und Qualität nicht aus den Augen verlieren!“*

ÖSB-EMPFEHLUNGSKATALOG ZUR UMSETZUNG AKUSTISCHER BARRIEREFREIHEIT IM GESUNDHEITSWESEN

Aneignung von Grundwissen und Sensibilisierung über unterschiedliche Formen der Hörschädigung und Wissen über Hörsysteme (Hörgeräte, CI, teilimplantierte Systeme) sind leider keine Selbstverständlichkeit.

Daher hat der ÖSB einen Empfehlungskatalog erarbeitet, der sich an Ärzteschaft, Pflegekräfte und Mitarbeiter:innen in Krankenhäusern, Amtsärzt:innen, Pflegeheimen sowie Therapie-, Kur-, Rehazentren und Blaulichtorganisationen wendet. Was sollte im Gesundheits- und Pflegebereich vorhanden sein, um schwerhörigen Menschen adäquat zu begegnen, die ja in Lautsprache kommunizieren?

Im Gesundheitswesen sollten folgende Kommunikationsunterstützungen vorhanden sein:

Barrierefreie Arztpraxen

- # Induktion im Empfangsbereich
- # Keine Masken bei direkten Gesprächen mit Hörbeeinträchtigten
- # Monitore mit Wartenummer oder Name (Zwei-Sinne-Prinzip)
- # Persönlich abholen im Wartezimmer
- # Beauftragung von Schriftdolmetsch bei Bedarf

Barrierefreie Krankenhäuser

- # Induktion im Empfangsbereich
- # Keine Masken bei direkten Gesprächen mit Hörbeeinträchtigten
- # Monitore mit Wartenummer oder Name (Zwei-Sinne-Prinzip)
- # Persönlich abholen im Wartebereich
- # Infoschild am Bett oder farbiges Armband
- # Fernseher mit Audioausgang und Untertitel
- # Mobile Höranlage mit Induktionsschleife oder Kopfhörer zum Ausborgen
- # Beauftragung von Schriftdolmetsch bei Bedarf
- # Begleitung zu den Ambulanzen und Untersuchungen in anderen Abteilungen bei Bedarf

Barrierefreie Pflegeheime

- # Induktion im Empfangsbereich
- # Keine Masken bei direkten Gesprächen mit Hörbeeinträchtigten
- # Technische Hilfsmittel einsetzen (Induktion, Funk, Bluetooth)
- # Beauftragung von Schriftdolmetsch bei Bedarf
- # Infoschild (Internationales Symbol für Hörgeschädigte) oder farbiges Armband
- # Set für Hörgeschädigte (Lichtwecker mit Vibration oder Lichtsignalen mit Anschluss für Türglocke, Telefon und eventuell Rauchmelder)
- # Audio-Transmitter, Monitor für diverse Informationen
- # Fernseher mit Audioausgang und Untertitel
- # Visuelle Rauchmelder (Zwei-Sinne-Prinzip)
- # Induktionsanlage in Aufenthaltsräumen, Behandlungsräumen und Stützpunkten
- # Monitore für diverse Informationen
- # Hör-barrierefreie Kommunikation sicherstellen

Technische Hörunterstützung bereitstellen (Induktion, mobile Höranlage, Kopfhörer)

Barrierefreie Reha- und Kuranstalten

- # Induktion im Empfangsbereich
- # Keine Masken bei direkten Gesprächen mit Hörbeeinträchtigten
- # Fernseher mit Audioausgang für Hilfsmittel und Untertitel
- # Mobile Höranlagen mit Induktionsschleifen und Kopfhörern zum Ausborgen
- # Stationäre induktive Höranlagen in Gruppen- und Seminarräume
- # Visuelle Rauchmelder (Zwei-Sinne-Prinzip)
- # Set für Hörgeschädigte (Lichtwecker mit Vibration oder Lichtsignalen mit Anschluss für Türglocke, Telefon und eventuell Rauchmelder)
- # Technische Hilfsmittel einsetzen (Induktion, Funk, Bluetooth)
- # Beauftragung von Schriftdolmetsch bei Bedarf

Barrierefreie Servicestellen bei den Sozialversicherungen (z.B. ÖGK, BVAEB, SVS, PVA, Gesundheitsämter in den Gemeinden, Amtsärzte)

- # Induktion im Empfangsbereich
- # Keine Masken bei direkten Gesprächen mit Hörbeeinträchtigten
- # Monitore mit Wartenummer oder Name (Zwei-Sinne-Prinzip)
- # Persönlich abholen im Wartezimmer
- # Beauftragung von Schriftdolmetsch bei Bedarf

Blaulichtorganisationen

- # Keine Masken bei direkten Gesprächen mit Hörbeeinträchtigten
- # Wichtige Informationen müssen schriftlich erfolgen. (Zettel und Bleistift)

© ÖSB Juli 2024
Fotoquelle: Fotolia



DIE EINZIGE SERVICE- & KOMPETENZSTELLE FÜR ALLE SCHWERHÖRIGEN MENSCHEN IN WIEN

www.schwerhoerigen-service.at



WIR BIETEN SCHWERHÖRIGEN MENSCHEN AUS WIEN IN UNSERER
SERVICESTELLE INFORMATION, BERATUNG & UNTERSTÜTZUNG ...

VOX  **TECHNISCHE
ASSISTENZ**
& BERATUNGS-CENTER FÜR SCHWERHÖRIGE - WIEN

-  rund um das Thema HÖREN
-  Hörsysteme (Hörgeräte, Cochlea-Implantat etc.)
-  Hörtechnische Zusatzhilfsmittel (zum Ausprobieren und Testen)
-  Antragstellungen (Behindertenpass, Grad der Behinderung)
-  Finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten
-  Barrierefreiheit für Hörgeschädigte
-  Betriebskontakte
-  Behindertengleichstellung

Unser Angebot ist vertraulich und kostenlos!

HÖR- & SPRECHTAGE:

Montag 8–12 & 12:30–18 Uhr, Dienstag–Donnerstag 8–12:00 & 12:30–16:30 Uhr,
Freitag kein Parteienverkehr.

Termine ausnahmslos nur nach vorheriger Vereinbarung!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Kontaktadresse:
Sperrgasse 8-10/1/Tür 7
1150 Wien
Fon: 01 - 897 47 87
E-Mail: office@ta-vox.at



Unsere Räume sind
akustisch barrierefrei

 Sozialministeriumservice

Gefördert vom Sozialministeriumservice Landesstelle Wien

Kooperationspartner FSW - Fonds Soziales Wien



AKUSTISCHE BARRIEREFREIHEIT

Foto: Ralf van Melis/pixelio.de

Eine Initiative des  www.oesb-dachverband.at



Österreichische Post AG
MZ 03Z034821 M

ÖSB-Österreichischer Schwerhörigenbund
Dachverband
Sperrgasse 8–10/1/9, 1150 Wien